Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit:
Schwerter Volksblatt ◎ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ◎ Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Beilagen: ○ „Illustrierter Familienfreund" und Unterhaltungs-Blatt. ○ **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Todfall endenden Unfall gemäss Bedingungen 300 Mk. Unterstützung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte-(Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr. 286. Sonnabend, den 5. Dezember 1908. 40. Jahrg.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt mit dem täglichen Unterhaltungsblatt und dem „Illustrierten Familienfreund" 30 Seiten.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 5. Dezember.

** **(St. Nikolaus,)** dessen wir morgen gedenken, ist der Vorbote des Christkindes, und ihm zu Ehren haben die Bewohner verschiedener Teile des Deutschen Reiches, ferner Frankreich, Italien, Spanien usw. seit langen Zeiten diesen ihm gewidmeten Tag als einen Tag allgemeinen Schenkens hochgehalten. Namentlich die artigen Kinder wissens ganz genau, daß an diesem Tage der Heilige in Begleitung eines Dieners, des Knechtes Rupprecht, umhergeht. Bringt doch er oder sein Begleiter alles, was ein Kinderherz und einen Kindermagen erfreut: Obst und Naschwerk, Spielzeug und noch manches andere; allerdings auch als Schreck- und Drohmittel den ungezogenen Kindern statt der Geschenke eine Rute. An manchen Orten erscheint er mit Bischofsstab und Bischofsmütze, anderwärts als der bekannte mythologische Schimmelreiter, dem die Kleinen Futter fürs ermüdete Pferd hinlegen, um dann am anderen Morgen Spielsächelchen, Naschereien und dergleichen vorzufinden, oder ihm ihre besonderen Wünsche vorzutragen. In manchen Gegenden Westdeutschlands werden bereits am Nikolaustage größere regelrechte Bescheerungen veranstaltet, wobei dann ein als langbärtiger St. Nikolaus verkleideter Hausgenosse das ganze Personal mit einer Kuhglocke einläutet. Besonders liebenswürdig ist St. Nikolaus gegen die heiratslustigen Schönen Tirols, denen er durch Musik im Backofen anzeigt, daß bald Hochzeit ist. Hat auch gegenwärtig das Christkind den heiligen Nikolaus mehr und mehr verdrängt, ganz ist er doch nicht in den Hintergrund getreten, er ist auch jetzt immer noch ein hochwillkommener Gast, sofern nicht etwa unverständige Eltern den St. Nikolaus zu einem Schreckgespenst für die Kinder gemacht haben, indem sie am 6. Dezember die Dämmerstunde eine vermummte Gestalt mit Gepolter, Kettengerassel und entstellter Stimme zu den geängstigten Kindern hereinlassen, um sie für Unartigkeiten zur Verantwortung zu ziehen. Der Heilige hat aber mit einem solchen Schreckgespenst nichts gemein, denn er ist voll Liebe und Güte. Wir hoffen, daß er auch dieses Jahr den Kindern nur angenehme Ueberraschungen bringt.

** **(Die Mitglieder des evang. Arbeiter- und Bürgervereins)** werden hierdurch besonders darauf hingewiesen, daß am morgigen Sonntag Herr Generalsekretär Martin-Witten über die Gewerkschaftsfrage sprechen wird. (S. Ins. in heutiger Nummer.) An den Vortrag wird sich jedenfalls eine rege Diskussion anschließen.

** **(Zeppelinvortrag mit Lichtbildern.)** Herr Dr. Bamber, der am Montag im Lokale des Herrn Stamm den 2. populärwissenschaftlichen Vortrag halten wird, wird in ihm die Entwicklungsgeschichte und den heutigen Stand des lenkbaren Luftschiffes schildern. Er wird zunächst einen Ueberblick geben über die wichtigsten Versuche, den Ballon lenkbar zu machen, von der Erfindung des Ballons bis zur Gegenwart. Dann wird der Vortragende die Gründe besprechen, die trotz der vielen ernsten Versuche eine Entwicklung des Luftschiffes verhinderten, die der des Seeschiffes ähnlich ist. Auch die Umwälzung wird geschildert werden, die der Bau der leichten Motore in der Geschichte des lenkbaren Ballons hervorgerufen hat, sowie die unerwarteten Schwierigkeiten, die sich nach dem Einbau kräftigerer Maschinen der Lenkbarmachung in den Weg stellten. Immer an der Hand von Lichtbildern wird dann gezeigt werden, wie die drei bewährten Typen des Lenkballons, der Zeppelin, der Lebaudy und der Parseval auf Grund langjähriger Arbeiten und Studien auf verschiedene Art dahin gebracht wurden, schließlich alle Hindernisse zu überwinden und brauchbare Lenkballons zu werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Vortragende dann auch die Vor- und Nachteile der drei Typen eingehend erörtern und versuchen, ein Bild von ihrer Weiterentwicklung zu geben, sowie ein Bild von der Weiterentwicklung der Luftschiffahrt überhaupt. Alle Ausführungen des Vortragenden werden gemacht werden an der Hand einer ganzen Reihe sehr schöner Lichtbilder. Zum Schluß wird der Redner auch noch verschiedene kinematographische Vorführungen zeigen, eine Fahrt des Parsevalballons mit Aufstieg, Manöver und Landung und eine Fahrt des Zeppelin vor unserem Kronprinzen. Der Vortrag verspricht also sehr interessant zu werden. Herr Dr. Bamber selbst ist ein erfahrener Luftschiffer, der schon zahlreiche Fahrten gemacht hat und den Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt leitet. Noch kürzlich war er Schiedsrichter bei den internationalen Ballonwettfahrten in Berlin. Der Sieger in der dortigen Zielfahrt, Herr Dr. Merkel, bezeichnete sich ausdrücklich als seinen Schüler, dem er diesen und andere Erfolge zu verdanken habe. Eine hervorragendere Persönlichkeit hätte daher wohl kaum für diesen Vortrag gewonnen werden können. Er findet, wie schon oben angegeben, dieses Mal im Saale des Herrn Stamm statt. Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung von Braus und abends an der Kasse zu 1 Mk., Schüler 50 Pfg.

** **(Neue Bahnanlagen.)** Die seit langen Jahren geplante Betriebserweiterung unseres Bahnterrains, insbesondere die Neuanlagen des 3. und 4. Gleises auf der Strecke Schwerte-Hengstei u. verschiedener Verbindungsbahnen zwischen Hengstei-Kabel und der Ruhrbrücke bei Westhofen sollen jetzt doch zur Ausführung kommen. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses zu Arnsberg hat jetzt der Königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld die Vornahme von Vorarbeiten, Vermessungen der in Betracht kommenden fremden Grundstücke gestattet. Sobald die Vorarbeiten beendet und die Eisenbahnverwaltung mit den Grundbesitzern im Reinen ist, soll unverzüglich mit dem Bau begonnen werden. Die Neuanlagen sollen innerhalb zwei Jahre beendet sein. Auch die Erbreiterung des westlichen Teiles unseres Bahnhofes, zu der die Grundstücke bereits erworben sind, soll bald in Angriff genommen werden, damit die vollständige Fertigstellung bis zur Eröffnung der im Bau begriffenen neuen Linie nach Iserlohn erfolgen kann.

** **(Elektrische Anlage in der größeren evg. Kirche.)** Das Presbyterium der größeren evang. Gemeinde hat bekanntlich vor einiger Zeit beschlossen, die Möglichkeit des Anschlusses an die elektrische Zentrale „Mark" dazu zu benutzen, das Gebläse der Orgel durch elektrische Kraft betreiben zu lassen. Man hat sich für das System der Elektro-Ventilatoren entschieden, das von dem Orgelbauer Faust in den letzten Jahren in vielen Kirchen angelegt ist und sich allenthalben, sowohl was Sicherheit des Betriebes als auch Billigkeit desselben anbetrifft, gut bewährt hat.

** **(Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.)** Eine zahlreiche Schar von 500—600 Kindern bereitet sich schon jetzt mit hellem Jubel auf die am Abend des zweiten Christtages in der großen Kirche stattfindende Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes vor. Es besteht die Absicht, die Kinder mit einer bescheidenen Gabe zu erfreuen, welche unterschiedslos allen Kindern dargereicht werden soll. Die Kinder selbst sollen zu einer Beisteuer nicht veranlaßt werden, wohl aber ergeht die herzliche Bitte an die wohlhabenderen Eltern, sowie an sonstige Freunde und Gönner des Kindergottesdienstes, zur Bestreitung der Unkosten ihr Scherflein beizutragen.

** **(Ein Adreßbuch)** fehlte bisher für unsere Stadt. Dieser Mangel hat sich schon oft, besonders bei den Geschäftsleuten, recht fühlbar gemacht. Wie wir nun hören, beabsichtigt Herr Verwaltungssekretär Rasche, in nächster Zeit ein Adreßbuch für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen herauszugeben. Dieses Vorhaben ist mit Freuden zu begrüßen, umso mehr, als das Buch nicht allein die Adressen sämtlicher Einwohner, sondern auch sonst noch für die Allgemeinheit Wissenswertes (Behörden, Kommissionen, die einzelnen Gewerbetreibenden etc.) enthalten soll.

** **(Schöffengericht.)** Vorsitzender: Amtsrichter Dellmann; Schöffen: Oberlehrer Johannes Wiebeck von hier und Prokurist Karl Röber von Holzen. — Der Gelegenheitsarbeiter Karl Stocken war beschuldigt, sich derartig dem Trunke ergeben zu haben, daß zu seinem Unterhalte fremde Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Stocken ist am 14. Juli wegen Trunksucht entmündigt worden. Am gleichen Tage arbeitete er im Stadtkeller und fiel die Treppe herunter. Die erhaltenen Verletzungen machten einen achttägigen Aufenthalt im Krankenhause erforderlich, dessen Kosten die Armenverwaltung tragen mußte. Der behandelnde Arzt attestierte, daß St. betrunken gewesen sei. Auf Grund der Beweisaufnahme erkannte das Gericht auf Freisprechung, da nicht erwiesen war, daß der Unfall durch Trunkenheit verschuldet wurde. — Der Kellner Peter Führer aus Dortmund war am 4. Oktober aushilfsweise im Hotel Ostermann tätig. Er schädigte den Inhaber um 1 Mark, indem er angab, daß ein Lohn von 9 Mark vereinbart sei, während dieser auf 5 Mark festgesetzt war. Bei der Abrechnung hat er außerdem 10 Mark zurückbehalten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs und Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 20 Mark. — Am 12. Mai hat der Fuhrknecht Hermann Lude, bei dem Kohlenhändler Pfeiffer in Dortmund im Dienst, mit einem Kollegen hier Kohlen feilgeboten, ohne daß diese bestellt waren und ohne einen Wandergewerbeschein zu besitzen. Die Polizeiverwaltung fertigte einen Strafbefehl über 48 Mark aus, wogegen Lude richterliche Entscheidung beantragte. Das Gericht bestätigte die festgesetzte Strafe.

** **Holzen**, 5. Dez. (Gründung eines Wahlvereins.) Um einen engeren Zusammenschluß der in Holzen ansässigen national gesinnten Gemeindeglieder herbeizuführen, ist die Gründung eines nationalen Wahlvereins beabsichtigt. Zu diesem Zwecke findet am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Saale der Wirtschaft van Ackeren die konstituierende Versammlung statt. Außer Wahl des Vorstandes und des Agitationsausschusses soll über die Stellung der zu gründenden Ortsgruppe zu dem Schwerter Nationalen Wahlverein Beschluß gefaßt werden. Zu der Versammlung sind alle Anhänger der Blockpolitik aus der Gemeinde Holzen herzlich willkommen.

:: **Höchsten**, 5. Dez. (Im Silberkranze.) Das schöne Fest der silbernen Hochzeit begehen am kommenden Dienstag, den 8. Dezember, die Eheleute Landwirt Gustav Schmuck hierselbst.

** **Billigst**, 4. Dez. (Wie ein wütender Löwe) gebärdete sich am vergangenen Abend der Kettenschmied W. M. hierselbst. Als er des Abends nach Hause kam, schlug er seinem Mietsherrn mehrere Fenster kaput, Türfüllungen riß er heraus, dann warf er dem Mietsherrn fünf schwere Steine in die Stube. Da M. immer weiter tobte, wurde er verhaftet.

** **Rheinen**, 5. Dez. (Im Silberkranz.) Das schöne Fest der silbernen Hochzeit feiern am morgigen Tage die Eheleute Fritz Pelzing und Frau, Henriette geb. Goßmann. Dem Jubelpaare, an dessen Freudenfest die gesamte Bürgerschaft unseres Dörfchens lebhaften Anteil nimmt, auch unsererseits die besten Glückwünsche.

!! **Hennen**, 4. Dez. (Mißhandelt) wurde in Kalthoff der Erdarbeiter Robert Eichelberg. Ohne Ursache warfen ihn die Kettenschmiede B. und L. daselbst zu Boden und schlugen auf ihn ein. B. hat den E. auch mit dem Taschenmesser bedroht. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

!! **Hennen**, 4. Dez. (Ausgerückt) ist seit mehreren Wochen der Uhrmacher Johann Räuber von hier. Nachdem er ungefähr acht Wochen hier gewohnt hatte und ihm mehrere Uhren zur Reparatur übergeben wurden, verduftete er, ohne daß er die Uhren zurückgegeben hat. R. hatte an seinem früheren Wohnorte Menden ähnliche Manöver ausgeführt. Hoffentlich wird der raffinierte Sünder bald ermittelt.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen**, 3. Dez. **(Die Bluttat bei Iserlohnerheide.)** Die Bluttat bei Iserlohnerheide, bei der wieder ein Menschenleben vernichtet wurde, kam gestern und heute zur Verhandlung. Der Andrang des Publikums war ein ungewöhnlich starker, 20 Zeugen und Gutachter waren geladen. Auf der Anklagebank sitzen 1. der Kettenschmied Karl Neuhaus aus Barendorf, 25 Jahre alt, 2. der Schlosser Karl Teiß aus Franzberg, 23 Jahre alt, 3. der Feiler Hermann Hörnes von Iserlohnerheide, 22 Jahre alt, 4. der Schlosser Wilhelm Schulte, ebenda, 23 Jahre alt, 5. der Fabrikarbeiter Friedrich Durchfeld, 22 Jahre alt, 6. der Fabrikarbeiter Josef Dickmann, 24 Jahre alt, von Iserlohnerheide. Sämtliche Angeklagte sind ledig und mit Ausnahme des ersteren noch unbestraft. Neuhaus ist bereits viermal wegen Körperverletzung, Mißhandlung und Beleidigung vorbestraft. Die Angeklagten sind beschuldigt, zu Iserlohnerheide am 27. Juli d. Js. den Händler August Reitz gemeinschaftlich vorsätzlich mißhandelt zu haben, und zwar mit der Folge, daß durch die Körperverletzung der Tod des Verletzten erfolgt ist. Nach dem Spruch der Geschworenen ist Neuhaus der Körperverletzung mit Todeserfolg und der Beteiligung an dem Raufhandel unter Versagung mildernder Umstände, Hörnes und Dickmann der Beteiligung an dem Raufhandel, unter Zubilligung mildernder Umstände, Teiß auch der Körperverletzung des Hanemann unter Bejahung der Frage nach mildernden Umständen schuldig, Schulte und Durchfeld aber nichtschuldig. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte darauf gegen Neuhaus 5 Jahre Zuchthaus, gegen Teiß 1 Jahr, gegen Hörnes 8 Monate, gegen Dickmann 4 Monate Gefängnis. Das Urteil lautet gegen Neuhaus auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, Teiß 3 Monate und 2 Wochen, Hörnes und Dickmann je 3 Monate Gefängnis, Schulte und Durchfeld wurden freigesprochen.

* **Witten**, 4. Dez. (Ein frecher Straßenraub) ist gestern an dem Infanteristen Köhner aus Herbede, der vom Urlaub nach seiner Garnison Zabern zurückkehren wollte, verübt worden. Der Ueberfallene wurde ohnmächtig und im Blute

schwimmend in der Nähe der „Wolfskuhle“ aufgefunden. Er war seines Seitengewehrs, seines Geldbeutels, seiner Uhr und eines Pakets beraubt. Ueber den Ueberfall machte er, nachdem er das Bewußtsein zurückerlangt hatte, nähere Mitteilungen. In der „Wolfskuhle“ habe ihn ein Bettler um eine Gabe angesprochen. Als er ihn abgewiesen habe, sei er von dem Kerl, der sofort einen schrillen Pfiff ausgestoßen hätte, angegriffen worden. Er habe sich gewehrt und den Menschen zu Boden geworfen, sei dann aber von zwei aus dem Steinbruch schnell hinzugekommenen Vagabunden niedergeschlagen worden.

Letzte Drahtmeldungen.

Der Kampf gegen die Deutschen in Oesterreich.

Wien, 5. Dez. In Brüx kam es zu Kundgebungen und Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen. Ernste Ausschreitungen fanden auch in Pesen statt. Dort wurde besonders das Deutsche Haus und die Wohnung des deutschen Landsmannminister gefährdet.

Prag, 5. Dez. Der deutsche Konsul in Prag hat der böhmischen Statthalterschaft amtlich zur Kenntnis gebracht, daß bei dem Prager Aufruhr Reichsangehörige in vier Fällen verletzt worden sind. In einem Falle ist ein Reichsdeutscher bespuckt worden, in den anderen Fällen haben die Beteiligten Stockhiebe erhalten.

Prag, 5. Dez. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Man nimmt an, daß es möglich sein wird, das Standrecht in den nächsten Tagen wieder aufzuheben.

Kämpfe zwischen Oesterreich und Montenegro?

Wien, 5. Dez. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll vor kurzem an der herzegowinisch-montenegrischen Grenze auf österreichischem Gebiet ein Zusammenstoß zwischen einer Infanterie-Abteilung und einer montenegrinischen Freischärlerbande erfolgt sein. Oberleutnant Treitler aus Ofenpest und einige Infanteristen sollen getötet worden und von den Montenegrinern sollen über 30 Mann gefallen sein. Vom Kriegsministerium werden diese Gerüchte als unberechtigt erklärt. Tatsache ist, daß der Oberleutnant tot ist. Offiziell wird angegeben, daß es sich um Selbstmord oder einen Unfall handle. In dem Kampfe, in dem der montenegrinische Führer fiel, gelang es den Oesterreichern, die Gefangenen aufzureiben. Die Gefangenen wurden ohne weiteres gehängt.

Wien, 5. Dez. Aus vertrauenswürdiger Quelle wird gemeldet, daß zehn weitere Regimenter Infanterie an die serbische Grenze abgegangen sind. Auch die Wiener Garnison hat ein Regiment abgegeben, das die Hauptstadt bereits per Sonderzug verlassen hat. Die bei den Fahnen behaltenen Reservisten werden nachgeschickt werden, um die Truppen in Bosnien zu verstärken. — Ferner wurde ein Kriegsrat gehalten, dem der Kaiser präsidierte, und an dem der Generalstabschef, der Generalinspektor und die höhere Generalität teilnahm. In militärischen Kreisen ist man fest davon überzeugt, daß der Krieg vor der Tür steht. 60 000 Reservisten älterer Jahrgänge sollen in den nächsten Tagen zu den Waffen gerufen werden.

Belgrad, 5. Dez. Hier eingetroffene Nachrichten melden die Mobilisierung der österreichischen Truppen im ganzen Süden.

Von der Revolution in Haiti.

Newyork, 5. Dez. Aus Port au Prince wird gemeldet: Während die Stadt jetzt verhältnismäßig ruhig ist, haben die Mitglieder des diplomatischen Korps doch in der übereinstimmenden Auffassung, daß man sich auf die Maßnahmen des Sicherheitskomitees nicht verlassen könne, den augenblicklichen Machthabern gemeinsam mitgeteilt, daß im Falle des Wiederbeginns der Unruhen die Kriegsschiffe Truppen landen werden. 150 Plünderer, Männer und Frauen, wurden verhaftet, ein großer Teil der Beute konnte ihnen wieder abgenommen werden.

Schiffsbestellungen Rußlands.

Danzig, 5. Dez. Auf der Schichau-Werft findet zurzeit die Kiellegung für fünf russische, kürzlich in Auftrag gegebene, 8000 Tonnen große Passagier- und Frachtdampfer statt, die für den Verkehr mit Wladiwostock bestimmt sind. Sie werden so gebaut werden, daß sie wie unsere Lloyddampfer im Kriegsfalle als Hilfskreuzer zu verwenden sind.

Wrights Patente angekauft?

Berlin, 5. Dez. Die „Motorluftschiffkorrespondenz“ gibt unverbindlich die in eingeweihten Kreisen zirkulierende Nachricht wieder, daß die Patente der Gebrüder Wright von der Berliner Firma Ludwig Löwe u. Co. angekauft worden seien und daß man beabsichtige, die erfolgreichen Arbeiten der beiden Amerikaner im nächsten Jahre hierselbst unter Benutzung der Patente aufzunehmen und energisch weiter zu führen.

500 Mark Belohnung.

Aachen, 5. Dez. Wie die hiesige Staatsanwaltschaft bekanntgibt, h at die Eisenbahndirektion eine Belohnung von 500 Mark auf die Ermittelung des Mörders des Schaffners Schwalbach ausgesetzt. Der Schaffner war (wie wir berichteten) vor einigen Tagen im Abteil eines Zuges mit einer schweren Kopfverletzung aufgefunden worden, an der er inzwischen gestorben ist. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Wunde von einem Schlage mit einer Dienstlaterne herrührt.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Hans Schlinzigk; für Lokales, Provinzielles und Inserate: Friedrich Kraas; Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Gottesdienste.

Sonntag, den 6. Dezember.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger. Vers. der Konfirmierten.
Donnerst. 8 „ Bibelstunde.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Graeve.
„ 11 „ Kindergottesdienst.
„ 2 „ Gottesdienst in der Schule zu Eichholz.
„ 5 „ Pastor Wischnath.

Vereine und Versammlungen.

Montag 8 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenverein.
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Mittwoch 2 „ Missionskränzchen.
Donnerst. 8 „ Bibelstunde in der kl. Kirche.
Freitag 8¼ „ Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelische Stadtmission, Schwerte, Kuhlstraße 7.

Sonntag 8 Uhr: Blaukreuzgebetsstunde und Verpflichtungsgelegenheit.
„ 4 „ Bibelstunde.
Montag 8 „ Frauen-Missionsverein.
Dienstag 8½ „ Gem. Chor.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Schwerte.

Sonntag 8 „ Vereinsstunde.
Mittwoch 8½ „ Gebetsstunde.
Donnerst. 8½ „ Männerchor.
Freitag 8½ „ Bibelbesprechstunde.
Sonnab. 8 „ Turnen in der städtischen Turnhalle.

Westhofen.

Sonntag, den 6. Dezember.

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.
Nachm. 2 „ Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung der katholischen Pfarrkirche.

2. Adventssonntag

Vormittags.

6½ Uhr: Stille hl. Messe. Pfr. Schnurbus.
7¾ „ Frühmesse mit Predigt. Dr. Rensing.
Gemeinschaftliche hl. Kommunion d. Jünglings-Sodalität.
9 „ Schulmesse m. Predigt Kaplan Rieke.
10¼ „ Hochamt m Predigt. „ „

Nachmittags.

2½ Uhr: Rosenkranzandacht m. Prozession u. Kollekte.
3 „ Marien-Verein.
6 „ Stephanus-Verein.

Lichtendorf.

Vorm. ½8 Uhr: Frühmesse. Vikar Böddiker.
Vorm. 10 Uhr: Hochamt m. Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.

Wohnung
von 2 oder mehreren Zimmern sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Bäcker („Zum Anker.“) 5818

Schöne
Mansarden-Wohnung
(3 oder 4 gerade Zimmer) sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. 5486
Wilh. Luck,
Königstr.

Herrschaftliche 5485
Wohnungen
von 4, 5 und 6 Räumen per sofort und 1. April zu vermieten.
Wilh. Luck,
Königstraße.

5839
Bitte,
versuchen Sie doch das
prima junge
Hammelfleisch
à Pfund 70 Pfg.
bei **H. Wiecken.**

Billige Bezugsquelle.

Schmalz I	Pfd. 64	Pf.
Schmalz II	„ 55	„
Weizenmehl	„ 14	„
Sauerkraut	„ 7	„
Thür. Blutwurst	„ 50	„
Thür. Leberwurst	„ 60	„
Braunschw. Mettwurst	„ 110	„
Süßrahmbutter	„ 130	„
Spekulatius	„ 47	„
Pfeffernüsse best.	„ 45	„

Walnüsse, Haselnüsse, Feigen etc.
Kaufhaus für Lebensmittel und
Stadttor-Drogerie
Brück-, Ecke Hellpothstr.

Empfehle 5846
Nikolausbärte
Stück 30 Pfg.
Robert Jerke,
Kleine Marktstr 5.

5405
Oefen!
Größte Auswahl bei billigsten Preisen, vom feinsten Salon-Ofen bis zum einfachsten Zimmerofen; Dauerbrand-Oefen schon von 10 Mk. an empfiehlt
Carl Feit,
Schwerte.
Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.

Glas-Christbaumschmuck.
180 Stück Glassachen in verschiedener Ausführung, Vögel, Nester-, Fantasie-Kugeln, Früchte, Eis- u. Flimmer-Kugeln für 5867
nur 3 Mark
in Kiste. Eigenes Fabrikat.
Christian Schönfelder,
Glasbläser,
Lauscha, S. M. Thür.

Erfinder!
Wir suchen stets gute Patent- und schutzfähige Ideen. Auskunft kostenlos. 5933
Industrie-Gesellschaft
Laaf & Co., Zivilingenieure
Hagen i. W.,
Elberfelderstraße 29.



Santa-Paula Blutwein
hilft am besten bei **Blutarmut, Bleichsucht, allg. Schwäche, Verdauungsbeschwerden, Magenleiden etc.**
Flasche 1.00 Mk.
zu haben in der
Stern-Drogerie,
Wilkes,
Bahnhofstrasse 25.
5939

Holz-Verkauf.
Am Samstag, d. 12. d. Mts., morgens 10 Uhr anfangend, kommen in meiner Waldung Buchenberg
80 Nr. Rottannen- und Lärchenstangen
zu Frechtungsholz, Leiterbäumen, Bauhol zc. geeignet, sowie
50 Rmtr. trockenes Buchen-Scheit- u. Knüppelholz
öffentlich meistbietend zum Verkauf. Sammelplatz in der Jägerschen Wirtschaft zu Bürenbruch. 5925
Wilh. Halstenberg,
Halstenberg bei Ergste.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd Lilienmilch-Seife v. Begmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. Depots:
in Schwerte i. d. Adler-Apotheke
in Aplerbeck bei K. Schulte,
in Westhofen: Wilh. Engels, Drog
Weihnachts-Geschenk!


Waschmaschine
„Wäscherin“
prakt. und billiges Weihnachtsgeschenk für d. Haushalt. Beste u. vollkommenste Waschmaschine. Kein Getriebe, leichteste Handhabung, sauberstes Waschen. Ueber 25 000 Stck. verkauft
Prospekte gratis u. frko. Vertreter gesucht. Alleiniger Fabrikant **Felix Schneider,** Gevelsberg i. W.

Neue Gänsefedern,
wie dieselben von der Gans fallen, mit sämtlichen Daunen à Pfd. 1.30, kleine Federn mit Daunen à Pfd. 1.75, bessere à Pfd. 2 Mk., gerissene Federn à Pfd. 2.50, dauniger à Pfd. 3 Mk. versende gegen Nachn. und nehme, was nicht gefällt, zurück. Garantie für gereinigte Ware. 5931
Emil Jancke,
Gänsemastanstalt,
Letschin, Oderbruch.

Vereinigte Gesellen-Auflage
(eingeschr. Hülfskasse)
Schwerte.
General-Versammlung.
Montag, den 7. Dezbr. 1908, abends 8½ Uhr im Vereinslokal bei Herrn G. Winkelmann. 5670
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Wahl der Revisoren.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein
Schwerte.
Monatsversammlung
Sonntag, den 6 Dezember, nachm. **6 Uhr** im Vereinslokale Rath.
Tagesordnung:
1. Aufnahme u. Beitragszahlungen.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. **Vortrag des Herrn Martin-Witten: Die Gewerkschaftsfrage.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet 5913
Der Vorstand.


Wir Kaufen
Bahnhofstrasse 25
bei
Willy Wilkes
ff. Süssrahmbutter 1.40
„ Schweizerbutter 1.00
„ Margarine in allen Preisen.
„ Limburger per Pfund 35 Pfg.
Täglich frisch gebrannte
Kaffees
Hasel- und Walnüsse, Feigen, Weintrauben, Preißelbeeren, eingemachte Birnen, Pflaumen, Gurken, Rollmops, Sardinen, Conserven, Hülsenfrüchte, Zugabebons Bürstenwaren Rabattmarken
Bahnhofstraße 25
direkt am Bahnhof. 5945

Er behauptet das Feld der echte Kathreiners Malzkaffee
denn keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.
5898
Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen.
Ueberall erhältlich! — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket **10** Pfennig.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit:
Schwerter Volksblatt ◎ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ◎ Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Beilagen: ○ „Illustrierter Familienfreund" und Unterhaltungs-Blatt. ○ **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Todesfall endenden Unfall gemäss ihren Bedingungen 300 Mk. Unterstützung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte-(Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr. 286. Sonnabend, den 5. Dezember 1908. 40. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Verfassungsdebatte im deutschen Reichstage hat auch im Auslande ein Echo erweckt. Wie auch immer das praktische Ergebnis der Debatte in naher Zukunft sich gestalten mag, so schrieben die Londoner „Times", sie kann nicht verfehlen, die auf Verfassungsreform abzielende Bewegung zu kräftigen. Andere englische Blätter gehen in ihren Urteilen noch weiter; einige bezweifeln es, daß die Bundesregierungen sich einer Reichsbehörde, die aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgegangen ist, unterwerfen würden. Man sieht, die Londoner Presse hat von den politischen Verhältnissen im Deutschen Reiche zumteil genau so schiefe Vorstellungen, wie Lord Roberts von den in Deutschland maßgebenden militärischen Zielen und Absichten.

In der Reichstagskommission für die Finanzreform wurde gleich in der ersten eigentlichen Beratungssitzung, die der Behandlung der ausgesetzten Matrikularbeiträge galt, ein recht trübes Bild der allgemeinen Finanzlage dargestellt. Staatssekretär Sydow betonte dabei, daß die formelle Verpflichtung zur Zahlung der ausgesetzten Matrikularbeiträge für 1901, 1907 und 1908 von 28—41—45 Millionen, von den Verbündeten Regierungen nicht bestritten werde, die Einzelstaaten seien aber außerstande, so hohe Rücklagen zu machen. Die Finanzreform von 1906 habe nur den halben Ertrag der erforderlichen Einnahmen gebracht, daher seien die Matrikularbeiträge so mächtig in die Höhe geschnellt. Für Preußen setzte der Finanzminister von Rheinbaben das Klagelied fort: Bisher hatte ich Ueberschüsse, aber schon 1907 gab's ein Defizit von 71 Millionen, das für 1908 wird gar 149 Millionen betragen. Und nun kommen noch die Aufwendungen für die Erhöhungen der Beamtengehälter. Namens Bayerns setzte dessen Bundesratsbevollmächtigter die Jeremiade fort. Aus der Mitte der Kommission wurden einige Vorschläge zur Abhilfe laut, Beschlüsse aber nicht gefaßt.

Graf Witte in Berlin. Der frühere langjährige russische Finanzminister Graf Witte, der auch während der schwierigsten Periode der neuesten russischen Geschichte Ministerpräsident war, weilt zurzeit mit Familie in Berlin. Die Beifügung „mit Familie" soll dem Besuche von vornherein einen privaten Charakter unterlegen. Ob aber nicht doch das Verlangen, in Deutschland eine Staatsanleihe aufzunehmen, der letzte und geheimste Gedanke des Witteschen Besuches in Berlin ist, das kann erst die Zukunft klar stellen.

Krankenversicherung von Personen des Soldatenstandes. Die Minister des Innern, der Finanzen und Gewerbe haben die wichtige Frage der Krankenversicherung von Personen des Soldatenstandes in einem gemeinsamen Erlaß wie folgt entschieden: „Personen des Soldatenstandes sind ohne jede Einschränkung nach § 3 des Krankenversicherungsgesetzes von der Versicherungspflicht ausgenommen und unterliegen der Versicherungspflicht auch dann nicht, wenn sie nicht dienstlich, sondern von Privatpersonen oder von Zivilbehörden beschäftigt werden. Dasselbe gilt für Militäranwärter, die zur informatorischen Beschäftigung oder zur Probedienstleistung im Zivildienst kommandiert oder beurlaubt, aber aus dem Soldatenstande noch nicht entlassen sind."

Angenommen, aber doch nicht fertig. Das sächsische Abgeordnetenhaus hat das neue Wahlgesetz mit einer knappen Mehrheit zwar angenommen, aber es wird doch nicht so zur Einführung gelangen. Wie die „Leipz. N. N." hören, wird die erste Kammer die Vorlage wesentlich ändern, und diese populäre Gestalt dürfte dann auch in der zweiten Beifall finden.

Verbilligung des Briefportos. Die [illegible] im neuen Jahre zwischen Deutschland und Nord-Amerika eintretende Herabsetzung des Briefportos von 20 auf 10 Pfg. für 20 Gramm läßt natürlich die Frage aufwerfen, ob das, was für diese weite Strecken möglich ist, nicht auch für Europa Geltung gewinnen kann. Bisher zahlen wir nur nach Oesterreich-Ungarn und Luxemburg 10 Pfg. Porto. Da spielen eben die ausländischen Finanzen eine große Rolle. England, Belgien, die Schweiz, Holland möchten schon darauf eingehen; Frankreich, Italien, Spanien, Rußland und nun gar der Orient werden aber kaum so schnell einverstanden sein.

Einschränkung des Schreibwerks. Der preußische Eisenbahnminister hat angeordnet, das zumteil gegen früher stark vermehrte Schreibwerk ohne Beeinträchtigung der Sicherheit und Pünktlichkeit der Güterbeförderung und des Wagenumlaufs einzuschränken.

Deutsche Unterseeboote. Wir sind mit dem Bau von Unterseebooten noch recht zurück. Eine Aenderung ist aber beabsichtigt. Immerhin fragt sich, ob die Nachricht zutrifft, daß die Reichswerft in Danzig den Auftrag erhalten hat, sechs Unterseeboote so schnell wie möglich zu bauen, denn für Bestellungen sind allein die vom Reichstag bewilligten Mittel maßgebend.

Aus den Schutzgebieten.

Südwestafrika. Die Landgesellschaften in Deutsch-Südwestafrika sollen, wie es heißt, mit ihrem ganzen Landbesitz steuerpflichtig gemacht und gezwungen werden, ihre Besitzungen wirklich nutzbringend zu verwerten. — Die Meldung, daß Leutnant Reuter in einem Gefecht in Ostkamerun verletzt wurde und gestorben ist, ist bedauerlich, kann aber nicht beunruhigen, da es sich um einen der dort üblichen bedeutungslosen Aufstände handelt und die Unterdrückung sofort erfolgt ist.

Aus dem Auslande.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. Dez. **Kein Ausnahmezustand.** Der Ministerrat beschloß, von Verhängung des Ausnahmezustandes über Prag abzusehen und sich vorläufig mit der Verhängung des Standrechtes zu begnügen. Ministerpräsident von Bienert äußerte in einer Unterredung, das Standrecht würde erst aufgehoben werden, wenn völlige Ruh in Prag eingetreten sein würde.

Im Wiener Abgeordnetenhause erschien am Donnerstag ein tschechisch-radikaler Abgeordneter und legte unter wütendem Geschrei seiner Parteifreunde ein blutbeflecktes Tuch, das er aus Prag mitgebracht hatte, auf den Tisch nieder. Die Demonstration dauerte eine halbe Stunde lang unter Schmährufen auf die Regierung. — Der Rektor der tschechischen Universität in Prag stellte die weitere Abhaltung der Vorlesungen bis nach den Weihnachtsferien ein. In Wien dagegen sind die Hochschulen, die wegen der Ausschreitungen der italienischen Studenten geschlossen worden waren, wieder geöffnet worden. Eine Gewähr für die Wahrung der Ruhe besteht aber nicht.

Frankreich. Paris, 4. Dez. Gegenüber den vom Admiral Germinet in der Presse erhobenen Anklagen teilte der Marineminister einem Vertreter des „Petit Parisien" mit, daß die Vorräte an Munition für die Geschwaderschiffe völlig genügend seien. Nur in den Arsenalen seien die Vorräte gering. Doch seien die nötigen Vorkehrungen getroffen, um diesen Zuständen genügend schnell ein Ende zu machen.

England. London, 4. Dez. Die englische Angst vor feindlichen Einfällen besteht fort, trotz aller Vernunftgründe. Zur Abwechselung nimmt man einmal nicht auf die deutsche Flotte Bezug, sondern (aber auch nicht zum ersten Male) auf die Luftschiffe und der Form halber auf Frankreich. Der Londoner Waffentechniker Marjm erzählt, ein französischer Flugtechniker hätte ihm mitgeteilt, innerhalb eines Jahres würde in Frankreich eine Maschine hergestellt sein, die ohne Unterbrechung von Paris nach London fliegen und mit deren Hilfe man London angreifen könne, ohne sich mit der englischen Flotte einzulassen. Das einzige Mittel, der Gefahr zu begegnen, sei, daß auch England solche Maschinen in genügender Anzahl baue.

Türkei. Konstantinopel, 4. Dez. **Politischer Mord in Konstantinopel.** Die Jungtürken haben den Spitzel- und Spionagechef General Jemail Mahir Pascha beseitigt. Er wurde mit List, durch Ueberreichung eines angeblichen Briefes des Kriegsministers mit der Bitte, zu diesem zu kommen, auf die Straße gelockt und erschossen. Der Täter, der Offiziersuniform trug, entkam. Das Charakterbild des Ermordeten wird ganz schwarz gemalt. Er soll ein Gegner der neuen jungtürkischen Aera gewesen sein und das traurige Schicksal vieler Anhänger der neuen Richtung auf dem Gewissen haben. Die letzten 40 Offiziere, die er verdächtigte, sind aber wieder zu Amt und Würden gekommen, als der Sultan den Umschwung mitmachte. Der Ermordete war etwa 60 Jahre alt und Flügeladjutant des Sultans.

Bulgarien. Sofia, 4. Dez. **Friedenszuversicht.** In seiner Ansprache, die König Ferdinand anläßlich der Ueberreichung der Adresse an die Deputation der Sobranje hielt, sagte er: „Ich glaube fest an die Erhaltung des Friedens. Sollte Oesterreich jedoch gezwungen sein, gegen die Türkei zu den Waffen zu greifen, so müßte Bulgarien das Gleiche tun. In einem Kriege Oesterreichs gegen Serbien würde Bulgarien dagegen neutral bleiben."

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 5. Dezember.

**** (Der nächste Sonntag,)** der drittletzte vor Weihnachten, hieß im Volksmunde früher allgemein der kupferne. Wir müssen in diesem Jahre ausdrücklich hervorheben „früher allgemein", denn die Zahl der Städte, die nur die beiden letzten Sonntage vor dem Fest als eigentliche Weihnachts-Sonntage gelten lassen wollen, für den drittletzten aber die übliche Sonntagsruhe beibehalten, hat sich wieder vermehrt. Und in den wenigen am Sonntag gestateten Verkaufsstunden kann natürlich von einem größeren Geschäft nicht die Rede sein. In der Hauptsache war auch wohl der kupferne Sonntag, wie auch schon sein Name besagt, weniger ein brillanter Einnahme-Tag, denn ein freier Tag zum Beschauen der Ausstellungen, und das kann er auch heuer sein, vorausgesetzt, daß bis Sonntag die herrschende Influenza-Witterung endlich wieder von dannen geht. Die Post mahnt jetzt schon, mit dem Versand der Weihnachtspäckereien beizeiten zu beginnen; aber bei solcher Witterung entwickelt sich kein flottes Geschäft, so wünschenswert es auch wäre.

**** (Zur Witterung)** schreibt das meteorologische Observatorium in Aachen: Die Witterung von West- und Süddeutschland steht schon seit längerer Zeit unter dem Einflusse eines Gebietes hohen Druckes, welches trockene und vielfach heitere Witterung bedingt. Die Folge ist eine starke nächtliche Ausstrahlung, welche ihrerseits für die Niederungen und Täler Anlaß zur Condensation des Wasserdampfes in Gestalt von Nebelbildungen gibt. Donnerstag früh hatten die Täler und die ganze Rheinprovinz ausgeprägte Nebelbildung, wohingegen auf den Höhen der Eifel, des Venns und des Hunsrück heiterer Himmel und Sonnenschein herrschte. Der Frost erstreckt sich über Süddeutschland bis zur südlichen Rheinprovinz. Es bestehen daher in unserem Dienstbezirke große Temperaturgegensätze. So hat Birkenfeld — 7 Gr., Luxemburg — 5 Gr., Münster + 7 Grad, Herford + 6 Grad. Entsprechend diesen Verhältnissen haben die Höhen bei Tage Temperaturumkehr

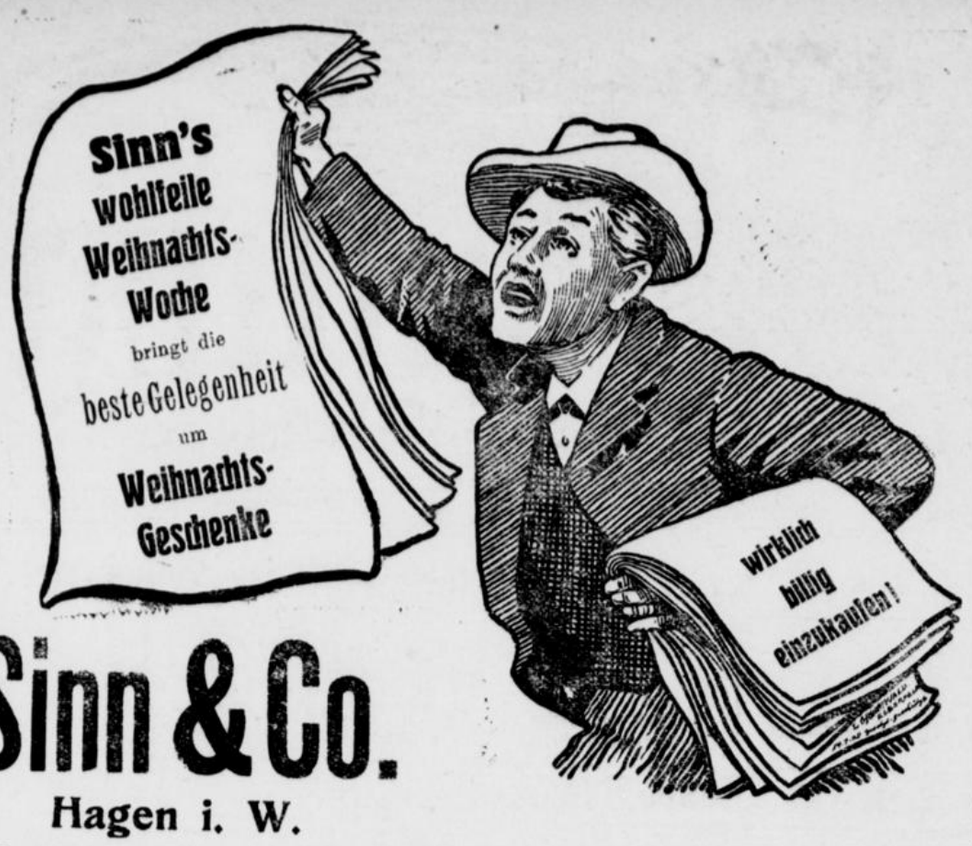
**** (Schwurgerichtsstatistik.)** In der diesjährigen fünften Schwurgerichtsperiode in Hagen wurde an 9 Sitzungstagen in 8 Anklagesachen gegen 13 männliche und 4 weibliche Angeklagte verhandelt. Die Straftaten betrafen in drei Fällen Sittlichkeitsverbrechen, in 2 Fällen Meineid und in je einem Falle Verbrechen gegen das Leben, Erpressung und Körperverletzung mit Todeserfolg. Die Tatorte waren in drei Fällen Iserlohn und Umgegend, in je einem Falle Haspe, Holzen, Plettenberg, Halver und Lüdenscheid. An Strafen wurden im ganzen gegen 10 Angeklagte verhängt: 11 Jahre 5 Monate Zuchthaus, 5 Jahre 1 Monat und 1 Woche Gefängnis und 2 Wochen Haft; 7 Angeklagte wurden freigesprochen.

**** (Von der Unfallrente)** können Kapitalabfindungen unter gewissen Voraussetzungen stattfinden. § 95 Abs. 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes gibt darüber Aufschluß; er lautet: Ist bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit eine Rente von 15 oder 20 Prozent der Vollrente festgestellt, so kann nach Anhörung der unteren Verwaltungsbehörde die Berufsgenossenschaft den Entschädigungsberechtigten auf seinen Antrag durch eine entsprechende Kapitalzahlung abfinden. Der Verletzte muß vor Annahme seines Antrages darüber belehrt werden, daß er nach der Abfindung auch in dem Falle keinerlei Anspruch auf Rente mehr habe, wenn sein Zustand sich erheblich verschlechtern würde. Gegen den Bescheid, durch welchen die Kapitalabfindung festgesetzt wird, ist die Berufung (§ 76) zulässig. Das Rechtsmittel hat in diesem Falle aufschiebende Wirkung. Bis zur Verkündigung kann der Antrag zurückgezogen werden. Die Entscheidung des Schiedsgerichtes ist endgültig. Sie kann nur auf Bestätigung oder auf Aufhebung des Bescheides lauten.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Hans Schlinzigk; für Lokales, Provinzielles und Inserate: Friedrich Kraas; Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Das Vertrauen
der Hausfrauen besitzt
MAGGI
weil es hält, was es verspricht.
Man hüte sich vor Nachahmungen.
5900

Kaiser-Borax
Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toiletmittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.



Sinn & Co.

Hagen i. W.

Unser Geschäft bleibt Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Apfelringe p. Pfd. 43 Pfg.

Pflaumen p. Pfd. 30
40 Pfg.
50

5951

Brandenbusch's Kaffee-Geschäft,

Hüsingstraße 18.

Frage?

Wer liefert billigstfranz. Bordeaux-Rotwein unter Garantie der Reinheit und unverschnitten?

Antwort:

Wenden Sie sich an Carl Raffin, Gasthof „Zur Helle" in Schwerte, Ostenstraße 26, oder Restauration „Zur Helle" in Hörde Hochofenstraße 8. Sie erhalten daselbst die Flasche zu 95 Pfg. incl. Glas — also netto 85 Pfg.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoock, Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Süssrahmbutter . . . 1.40

S. Natura (feinste Margarine) als bester Ersatz für

Landbutter . . . . . 90 ₰

Palmin (feinstes Pflanzenfett) . 70 ₰

Schmalz garantiert rein . . . 70 ₰

Margarine . . . . . 60 ₰

2521 **Carl Trog.**

Pelzwaren ■ Billigste Preise ■ Pelzwaren

Schirme, Hüte ■ Billigste Preise ■ Schirme, Hüte

HAGEN i. W. Elberfelder-strasse 32. **Fritz Wolf jr.** **HAGEN i. W. Elberfelder-strasse 32.**

Kürschnermeister

Erstes und ältestes Pelzwaren-, Schirm- und Hut-Geschäft in weiter Umgegend. — Bestand 126 Jahre, seit 1782 in der gleichen Familie. —

Grossartige Auswahl in selbstangefertigten

Pelz-Kragen und Stolas

Muffen, Jagdmuffen, Fusstaschen, chinesischen Ziegen-Decken, echten Angora-, Bären-, Leoparden- etc. Fellen.

Ich erkläre ausdrücklich, dass ich die meisten Pelzwaren selbst in eigener Werstatt anfertige, selbstredend aber aber auch um hinsichtlich der Fassons stets das Neueste und Eleganteste bieten zu können und um mit den Konkurrenz-Geschäften **grösster Städte** gleichen Schritt zu halten, Pelzwaren aus den grössten Fabriken des In- und Auslandes dabei führe.

Für Haltbarkeit und Echtheit der Felle leiste volle Garantie.

Aufbewahrung gegen Motten und Feuerschaden

die 3 ersten Sommer gratis. 5929

Hervorragend grosses Lager teils selbstangefertigter

Regenschirme

für Damen, Herren und Kinder in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella.

Filz- u. Seidenhüte in- und ausländische Fabrikate in jeder Preislage.

REPARATUREN jeglicher Art schnell und billigst auf eigener Werkstatt.

Pelzwaren ■ Billigste Preise ■ Pelzwaren

Geschwister Becker

Schwerte.

5918

Großer

Weihnachts-Ausverkauf.

Was schenken wir zu Weihnachten???

Je näher Weihnachten heranrückt, um so mehr rückt die Frage an jeden heran, der an diesem Feste seine Angehörigen durch eine Aufmerksamkeit erfreuen will. Um unserer verehrten Kundschaft die Auswahl hierzu in wirklich

schönen und praktischen Artikeln

zu erleichtern, geben wir eine Aufstellung unserer

reichhaltigen Sortimente.

Unser Lager enthält außer der

größten Auswahl

in allen Genres von

Kleiderstoffen und Konfektion

sämtliche Neuheiten der Saison.

Reichhaltiges Lager in schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

Blusen-Sammete und Seide.

Große Auswahl fertiger

Damen-Konfektion

Paletots ● Saccos ● Jackenkleider ● Blusen

Kostüm-Röcke

Kinderjacketts ● Kinderkleidchen

Diese Artikel werden, um gänzlich damit zu räumen, mit ganz bedeutender **Preisermäßigung** verkauft.

Damen- u. Kinderwäsche, Herrenwäsche, Cravatten, Regenschirme, Unterzeuge, Schürzen, Korsetts, Unterröcke, Handschuhe, Tischdecken, Gardinen,

Wollwaren und Pelzwaren

Herren- und Knaben-Capes

Gestrickte Knaben-Anzüge

aus der rühmlichst bekannten Trikot-Kleiderfabrik Stuttgart.

Auf unsere

Anfertigung eleganter Damenkleider

erlauben wir uns noch besonders hinzuweisen.

Um nun den Einkauf bei uns zu einem besonders vorteilhaften zu gestalten, verabreichen wir, dem Einkauf entsprechend

hübsche Zugaben aus unserem Geschäfte nach freier Wahl.

Dies außerordentlich günstige Angebot berechtigt uns zu der Hoffnung, daß Sie uns bei Ihren Einkäufen berücksichtigen und sich von der bekannten, unübertroffenen Güte und Preiswürdigkeit unserer Waren überzeugen werden.

Hochachtend

Geschw. Becker, Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit:
Schwerter Volksblatt ◎ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ◎ Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Beilagen: ○ „Illustrierter Familienfreund" und Unterhaltungs-Blatt. ○ **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäss Bedingungen 300 Mk. Unterstützung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. ○○○○○○ Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte-(Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr. 286. Sonnabend, den 5. Dezember 1908. 40. Jahrg.

Willkamen!

Willkamen, dusendmal willkamen,
o Wihnachtsbom ut Waldesnacht;
wi grüßen di in Sinem Namen,
de einst in Leiw an uns hett dacht.
So lat denn dine Lichter schinen
hüt wedder in unſ' düstre Welt,
un wo du finnst noch trur'ge Mienen
so mak sei hell, as't Gott geföllt!

(Aus dem Reuter-Kalender.) Alwine Wuthenow.

Dies und das.

Wie einer ums Leben kommen kann. Aus einer zufälligen Tages-Unglücks-Rubrik stellen wir zusammen: Durch Sturz aus einem Ballon oder Flug-Apparat — der bös abgestürzte Amerikaner OrvilleWright ist wieder gesund, durch ein Automobil, durch Herabrutschen von einem Treppengeländer (für Jungen!), durch Absturz im Gebirge, durch die Kugel eines Wilderers, durch Eisenbahn-Unglück, beim Eichkätzchenfangen durch Sturz aus einem Baum, durch Einklemmen in eine Maschinen-Transmission, durch einen Fehltritt auf einer Kirchen-Plattform, durch Fallen (eines Kindes) in einen Wasserzuber, und endlich beim Kammerfenstlern. Da ist wieder einmal ein verliebter Bursche von seinem Nebenbuhler erschlagen.

Die pfundweise verkaufte Braut. Es handelt sich nicht etwa um eine Riesendame, sondern um ein hübsches, junges, normal gebautes Ungarmädchen aus dem Dörfchen Kolked. In der dortigen Gegend herrscht seit undenklichen Zeiten die Sitte, daß der Bräutigam den Eltern seiner Erwählten vor der Hochzeit eine kleine Entschädigung zahlt. In diesem Falle nun konnte sich der reiche Bauer Koetvois mit den Eltern seiner Braut nicht über den Kaufpreis einig werden. Da des Handelns kein Ende abzusehen war, so rief man schließlich die Entscheidung des Bürgermeisters von Kolked an. Da war man glücklicherweise an den Rechten gekommen! Der Herr Burgermeister, ein Viehhändler von Beruf, schätzte die Braut kurzer Hand auf 2,50 Mark pro Pfund ein. Da sie 86 Pfund wog, so bezahlte der glückliche Bräutigam 215 Mark, und war froh, so leichten Kaufes davon gekommen zu sein.

Einen recht gesunden Humor entwickelte ein Einwohner aus einem kleinen Harzstädtchen, dem im Vorjahre die zweifelhafte Ehre zuteil wurde, von Einbrechern heimgesucht zu werden, die sich die Räucherkammer zum Felde ihrer Tätigkeit erkoren. Bis auf einige „verdrögte Knappwöste" hatten sie die Fleischkammer gereinigt, sie zogen froh und wohlgemut von dannen und verzehrten, unbehelligt von der Polizei die Beute ihres nächtlichen Raubzuges. Der Bestohlene hat die Diebe in gutem Andenken behalten, und als er kürzlich durch seinen Hausschlachter wieder einige fette Borstentiere vom Leben zum Tode hatte befördern lassen, da gedachte er auch wieder der Diebe, die ihm einstens ihre Aufwartung gemacht hatten. Die Wurst war gut geraten und der Schinken und die Speckseiten schienen ebenfalls gut zu werden, kurzum, er verspürte ein menschliches Rühren. Am andern Tage stand im Ortsblättchen folgendes Inserat: „Den verehrlichen Dieben, die im Vorjahre meiner Räucherkammer einen Besuch abstatteten, zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich wieder frisch geschlachtet habe und meine Fleischkammer mit Schinken und Wurst feinster Güte wieder angefüllt ist. Die Wurst ist außerordentlich gut geraten. Fritz G. in B."

Allerlei Unkraut.

Die „Bonner Zeitung" (Nr. 244) bringt ein Telegramm aus Wien, in dem es heißt: „Der oberste Gerichtshof hat das Urteil des Lemberger Gerichtshofes, das den Mörder des Statthalters Potocki, Sisjinski, zum Tode durch den Schrank verurteilt, aufgehoben und eine neue Verhandlung vor dem Lemberger Schwurgericht angeordnet." — Das ist kein Wunder, denn es ist im höchsten Grade ungesetzlich, wenn ein Gerichtshof für einen besonderen Fall eine besondere Art der Todesstrafe erfindet. Die Hinrichtung durch den Schrank wird vermutlich etwas ausgesucht Grausames sein.

Die „Schles. Zeitung" (Nr. 609) schreibt: „Am 28. d. Mts. wurde das Kind eines Kaufmanns von der Elsasserstraße von einem Hunde, den eine Näherin ohne Maulkorb an der Leine führte, ins Bein gebissen." — Ein Glück, daß die offenbar bissige Näherin nicht selbst zugebissen hat. Das würde vermutlich schlimmer gewesen sein.

Die „Voss. Ztg." (Nr. 378) enthält einen „Feuerwehrbericht", in dem es heißt: „Auf freiem Felde an der Landsberger Allee ging gestern noch vor Ankunft der Feuerwehr eine Laube mit Inhalt in Flammen auf." — So pflegt es leider gewöhnlich zu sein. Besser wäre es freilich, wenn die Feuerwehr immer schon an Ort und Stelle bereit stände, wenn es irgendwo brennen soll. Man könnte sie doch einfach vorher benachrichtigen.

Der „Generalanzeiger für Schlesien und Posen" (Nr. 203) enthält folgende Meldung: „Straßburg, 31. August. Dem Staatssekretär von Köller wurde der Schwarze Adlerorden verliehen, dem Auftreten derartiger Massenerkrankungen vorzubeugen." — Wir nehmen an, daß in dieser auch in andere Blätter übergegangenen Mitteilung das Wörtchen „um" hinter verliehen ausgefallen ist, glauben aber nicht, daß der Zweck erreicht werden wird. Uebrigens finden wir den Ausdruck „Massenerkrankungen", obgleich er anscheinend offiziösen Ursprungs ist, wenig passend.

Die „Greifswalder Zeitung" vom 30. August enthält folgende Anzeige: „Schlächtereibedarfsartikel als: Blusen, Schürzen, Damenmieder, Pergamentpapier, Wurstband billigst bei M. Wronker, Fell- und Darmhandlung." — Alles lassen wir uns gefallen, aber daß Damenmieder als „Schlächtereibedarfsartikel" bezeichnet werden, das gefällt uns nicht.

Das „Memminger Volksblatt" (Nr. 192) berichtet über einen Ausflug der Wörishofener Kurgäste nach Stephansried: „Um 8 Uhr 14 Minuten kam der Extrazug in Hawangen an, um sich von dort aus zu Fuß nach dem eine halbe Stunde entlegenen Stephansried zu begeben." — Der Extrazug wollte zum Kneipdenkmal ins Stephansried zur Huldigung. Aus Pietät gegen den verstorbenen Prälaten ging er sogar barfuß.

(Kladd.)

Knorr's Haferflocken

bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Haferflocken als leicht verdauliche, nahrhafte und bekömmliche Speise.

Für Kindernahrung empfehlen viele Aerzte Knorr's Hafermehl.

Der Erbonkel.

Roman von Waldemar von Hohenau. 36

„Um Himmelswillen, Mama, das ist nicht möglich."

„Doch," behauptete sie ruhig. „Die Katastrophe läßt sich nur durch Opfer abwenden. Die Krankheit Deines Vaters neulich ist durch ein Fallissement hervorgerufen worden, das auch ihn in Mitleidenschaft zog. Noch zwei Krisen stehen bevor.. Ich fürchte sie nicht, sobald Arthur Ullsteins Verlobung mit Grete eine Tatsache geworden ist. Bindet sich Arthur an Deine Schwester, so springt er auch für die Firma ein. Er fordert alsdann sein Pflichtteil nebst Zinsen, also die Summe, die uns jetzt noch aufrecht erhält, nicht zurück. Seine Großmut ginge alsdann so weit, Papa wieder flott zu machen, möglicherweise durch Eintritt in die Firma. Aber wie dem auch sei: was gewinnst Du bei der Sache? Die Summen, die Schwager Arthur für uns wird opfern müssen, sind so erheblich, daß für Dich kaum noch etwas abfallen dürfte. . . ."

„Ich danke auch für ein Almosen .." kam es heiser von Siegfrieds erblaßten Lippen.

Sie ließ sich von diesen Worten nicht beirren. „Darum eben habe ich mir ein vermögendes, einflußreiches Schwiegertöchterchen ausgewählt. Du wirst kein Dummkopf sein, Siegfried! Allerdings hast Du die Eckhardts höchlichst erzürnt. Jedoch: Du bist ein hübscher Junge, und Du verstehst es prächtig, den Mädchen die Köpfe zu verdrehen. Verliere also keine Minute, um das verlorene Feld wieder zurückzuerobern. Es muß sein. Und bald muß es geschehen. Zwei solche Verlobungen in unserem Hause machen das drohende Fallissement zum Kindermärchen."

„Laß doch das Fallissement kommen, Mutter!" sprach Siegfried traurig, doch fest und bestimmt. „Wir wollen alle unsere Pflicht tun, um die Folgen für unsere Eltern weniger schmerzlich zu machen. Aber Liebe schwören gegen unser Gewissen, nein, das kannst Du nicht fordern. Nur Fleiß und guten Willen. Damit die Gläubiger nicht zu Schaden kommen, will ich den Soldatenrock ausziehen und mich, so schwer es mir wird, auf den Kontorschemel setzen. Auch auf Onkel Arthurs Großmut rechne ich. Er wird uns sein Kapital belassen, ja noch mehr hinzufügen, ohne von Grete Heuchelei zu verlangen. Du siehst zu schwarz, Mutter. Der Reichtum ist eine schätzenswerte Macht, gewiß, aber ich vertausche ihn gern mit der befriedigenden Arbeit, die mir mein Lebensglück nicht vorenthält!"

„Kindischer Tor!" stieß sie grollend aus. „Behalte diese Weisheit für Dich. Im übrigen sind wir fertig mit einander. Ich habe meine Pflicht überreichlich gegen Dich erfüllt. Und Du? Wage es ja nicht mir zu trotzen. Keine von dem Albertischen Bettelvolke kommt in mein Haus, verstehst Du?"

„Mutter, ich beschwöre Dich .." Seine hohe Gestalt bebte in verhaltenem Schmerz.

„Kein Wort mehr!" herrschte sie ihm zu. „Ich will vergessen, was Du hier gesprochen hast. Versöhne Paula Eckhardt."

„Nie, Mutter! Meine Liebe gehört für alle Zeiten Toni Alberti."

Sie schritt, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, zur Tür und berührte den Knopf der elektrischen Glocke.

„Du entschuldigst," sagte sie gelassen. „Meine Zeit ist um. Ich fahre mit Grete aus, wir haben Kommissionen zu erledigen."

„Noch einen Moment, Mama," entgegnete er ernst und feierlich: „Ich verspreche Dir, nichts zu übereilen. Ich will mich prüfen, ich will Toni prüfen. Ich werde das Albertische Haus meiden, obgleich man meinen Besuch dort erwarten kann. Mehr aber darfst Du nicht verlangen. Und wenn es der Zufall so fügt, wenn ich Toni dennoch wiedersehe, dann verleugne ich sie sicherlich nicht, das sage ich Dir offen. Nun überlege auch Du, liebe Mama. Laß das Geld dahinfahren, laß Dir genug sein an unserer Liebe und Dankbarkeit."

„Ich höre die Jungfer kommen!" sagte sie ungeduldig.

Seufzend faßte der Sohn nach ihrer Hand. Aber zürnend entzog sie ihm die juwelengeschmückten Finger, noch ehe er sie an die Lippen ziehen konnte. „Dankbarkeit!" lachte sie kurz auf. „Geh, bis Du Dich eines Besseren besonnen hast!"

„Verbannt also!" murmelte er, als er die breite, teppichbelegte Treppe hinunterschritt. „Ich habe kein Elternhaus mehr."

„Armer Vater," dachte er weiter, „auch Du wirst leiden müssen durch diesen herrschsüchtigen Geist. Ich kann Dir nicht zu Hilfe springen. Ich muß für mich selbst kämpfen!" Er reckte die Arme in die Luft und dehnte die Brust.

„Toni," flüsterte er weich. „Für Dich gehts in den Kampf. Habe nur Vertrauen, mein Lieb, dann trennt uns nichts."

* * *

Ein sonnenklarer Herbstnachmittag lockte Helene Geist ins Freie. Sie lenkte den müden Schritt dem Kirchhofe zu, welcher die Gräber ihrer Eltern umschloß. Sie pflegte die Ruhestätte der teuren Verstorbenen sorglich, und auch heute trug sie mehrere Sträuße, die den Grabhügeln zum Schmucke dienen sollten."

Der Gang durch die völlig abgeernteten Felder war in der noch sommerwarmen Luft sehr erquickend.

Helene, die jetzt vom sonnenbestrahlten Felde in die Ulmenallee eintrat, welche zum Tore des Friedhofes führte, erschauerte, als sie die Kälte des Schattens empfand. Sie atmete tief auf. Sie lehnte sich an den Stamm eines Baumriesen, in dessen schon buntgefärbten Blättern geheimnisvolles Raunen klang.

Eine krankhafte, nervöse Spannung lag auf ihr. Sie war um ein Nichts aus dem Ullsteinschen Hause gestoßen worden und ebenso rücksichtslos hatte der Mann, den sie liebte, sie fallen lassen. Wie hätte ihre Seele nicht von Bitternis durchtränkt sein sollen? Wohl kannte sie ihre Verwandten, wohl ahnte sie, daß es Machinationen niederer Art gewesen sein mußten, die Arthurs ehrlichen Sinn verwirrten. Aber darf der kurzsichtige Mensch nach dem Scheine urteilen, darf er verdammen, ohne zu hören? Sie hätte es nicht getan. Und so war es denn erwiesen, daß Arthur Ullsteins Herz an der schönen Cousine hing.

Wieder schüttelte sie der Frost. Sie starrte unentwegt in das Blätterdach zu ihren Häupten. Was für Szenen tobender Leidenschaft hatte die Kindliche, die Hingebungsvolle, die Unschuldige, nicht schon vor ihr aufgeführt?

Helene legte die Hände vor ihr schneeweißes Antlitz und verharrte lange so. Dann raffte sie sich gewaltsam auf und schritt weiter.

Vor dem Tore des Kirchhofes sah sie viele Equipagen halten. So ging sie denn rasch auf schmalen Wegen dem älteren Teile des Gottesackers zu, um die Leidtragenden, die von einer Beerdigung zurückkehrten, zu vermeiden.

Die Grabstätte der Eltern war bald erreicht.

Die Bank benutzend, die zu Füßen der Gräber zum Niedersetzen einlud, verweilte die verwaiste Tochter an dem friedlichen Platze, bis es sie fast gewaltsam emporzog, zu einem anderen Grabe. Sie legte Rosensträuße in den dichten Efeu, und nun wendete sie sich den Erbbegräbnissen zu. 159,20

H. Messing & Co., Schwerte.

5914

Unser diesjähriger grosser

Weihnachts-Verkauf

beginnt am **Sonnabend, den 5. Dezember.**

In allen Abteilungen hervorragende Auswahl vorteilhafter Geschenkartikel

Verkauf zu ausser gewöhnlich billigen Preisen.

Taschentücher

Kinder-Bildertücher gesäumt . . . . . Stk. 12, 9, 7 Pfg.
Kinder-Taschentücher mit bunter Kante Stk. 20, 15, 12 Pfg.
Kinder-Taschentücher bt. kariert, gesäumt Stk 12, 8 Pfg.
Linon-Taschentuch gute Qualität . . . . . Dtz. 98 Pfg.
Batist-Taschentuch mit Hohlsaum . . . . . Dtz. 2.40 Mk.
Batist-Taschentuch mit Stickerei . . . 3 Stk. im Carton 98 Pfg.
Ia. halbl. Taschentücher Dtz 3.90, 3.—, 2.75 Mk.
Ia. reinleinene Taschentücher
Dtz. 6.50, 5,75, 4.75, 3.75 Mk.

Schürzen

Damen-Hausschürzen Siamosen und Druck 1.50, 1.25, 95 Pfg.
Damen-Hausschürze m. Latz u. Träger 2.75, 2.25, 1.85, 1.35 Mk.
Damen-Kittelschürzen 4.50, 4.00, 3.50 2 50 Mk.
Damen-Kimonoschürzen
8.50, 7.25, 6.50, 5.00 Mk.
Zierschürzen mit Träger weiss Batist 2.75, 2.50, 2.00, 1.50, 98 Pfg.
Zierschürzen weiss und farbig 2.—, 1.50, 1.25, 98, 45 Pfg.
Kinderschürzen Kimono, Hänger und Reform 3.50 bis 58 Pfg.
Knabenschürzen in reizenden Macharten . . 2.50 bis 55 Pfg.

Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz reine Wolle 1.90, 1.50, 1.35, 98 Pfg.
Herren-Socken grau, schwarz und meliert . . . 1.75 bis 28 Pfg.
Kinder-Strümpfe reine Wolle . . . . . von 38 Pfg. an
Kinder-Strümpfe braune, reine Wolle . . . . . von 70 Pfg. an

Handschuhe

Damen-Glace-Handschuh Ia. Qualität weiss und farbig 1.50 Mk.
Damen-Trikot-Handschuh gefüttert 1.50 bis 68 Pfg.
Damen-Trikot-Handschuh 10 Knopf. imit. Suède 2.25 bis 1.75 Mk.
Damen-Handschuh weiss u. schwarz gestrickt 1.25, 98, 78, 68 Pfg.
Damen-Handschuh weiss gestrickt 10 Knopf. 2.25 bis 68 Pfg.
Herren-Glace-Handschuh weiss, schwarz und farbig 3.50 bis 1.50 Mk.
Herren-Glace-Handschuh gefüttert 3.50 bis 1.75 Mk.

Schirme

Herren- oder Damen-Schirme
Ia. Köper-Satin 3.25, 2.25, 1.98 Mk.
Herren- oder Damen-Schirme Ia. Halbseide 5.50 Mk.
Herren- oder Damen-Schirme reine Seide 7.50 Mk.
Damen-Schirme Ia. Gloria-Seide 4.75 Mk.
Damen-Schirme in farbigen Seiden 12.50 bis 6.00 Mk.

Damenwäsche

Damen-Hemden aus gutem Chiffon 1.75, 1.50, 1.25, 98 Pfg.
Damen-Hemden Ia. Chiffon mit Passe . . 2.—, 1.50, 1.25
Damen-Hemden mit gestickter Passe 2.50, 2.—, 1.75, 1.50
Damen-Beinkleider mit Feston u. Spitzengarnitur 2.50 bis 98 Pfg.
Kinder-Hemden und Hosen in guter Verarbeitung von 40 Pfg. an.

Herren-Artikel

Stehkragen Marke „Godesberg“ . . . 3 Stück 95 Pfg.
Stehkragen „ „Probat“ . . . . . 3 Stück 1.50
Stehumlegkragen Marke „Esmarch“ . 3 Stück 1.75
Umlegkragen Marke „Elegant“ . . . . . 3 Stück 1.20
Manschetten Marke „La Plata“ . . . . 3 Paar 1.75
Serviteurs . . . . . glatt und gestickt 1.50 bis 68 Pfg.
Vorhemd . . . . . glatt und gestickt 1.—, 85 und 65 Pfg.
Bunte Garnitur Serviteur mit Manschetten . . 1.75 bis 78 Pfg.
Kragenschoner weiss und farbig . . . . . 4.50 bis 78 Pfg.
Kravatten in allen Fassons 1.75, 1.50, 1.25, 98, 75, 45 Pfg.
Hosenträger Ia. Gummigurt . 1.75, 1.50, 1.25, 98, 48 Pfg.

Trikotagen und Wollwaren

Herren-Normalhemden Ia. Qual. 3.50 bis 1.25
Herren-Normal-Hosen Ia. Qual. 3.00 bis 98 ₰
Herren-Unterhosen schwere Winter-Qualität 3.00 bis 1.25
Herren-Hautjacken Ia. Qual. 2.00 bis 78 ₰
Herren-Unterjacken Ia. Qual. 5.00 bis 1.25
Herren-Sweaters reine Wolle oder Halbwolle 5.00 bis 2.25
Damen-Hautjacken Ia. Qual. 2.50 bis 98 ₰
Damen-Untertaillen Ia. Qual. 2.25 bis 98 ₰
Damen-Beinkleider Normal 3.75 bis 2.50
Damen-Unterröcke elegante Ausführung 10.00 bis 1.50
Lama-Echarpes und Plaids 7.50 bis 98 ₰
Chenille-Damenhauben Ia. Qual. 4.50 bis 2.50
Kinder-Jäckchen Lammfell oder Eisbär 8.50 bis 88 ₰
Kinder-Häubchen aparte Neuheiten 3.50 bis 78 ₰

Fortsetzung unseres Spielwaren-Ausverkaufs zu fabelhaft billigen Preisen.

Von Sonnabend, den 5. Dezember ab, Ausgabe unseres

Pracht-Kalenders für 1909.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit:
Schwerter Volksblatt ◎ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ◎ Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Beilagen: ○ „Illustrierter Familienfreund" und Unterhaltungs-Blatt. ○ **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Todesfall endenden Unfall gemäss Bedingungen 300 Mk. Unterstützung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte-(Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr. 286. Sonnabend, den 5. Dezember 1908. 40. Jahrg.

Das Fliegen!

Die Welt steht im Zeichen des Aeroplans,
Um „höheren" Zwecken zu dienen;
Und diesseits wie jenseits des Ozeans
Baut fleißig man Flügelmaschinen.
Es eilen die Tage im Fluge dahin,
Drum liegt auch der Menschheit das Fliegen im Sinn,
Drum ist all ihr Denken und Wähnen
Erfüllt mit hochfliegenden Plänen!

Wie waren doch früher die Menschen zurück,
Sie pflegten bedächtig zu wandern;
Doch jetzt wird geflogen mit Kraft und Geschick —
Und einer folgt schleunigst dem andern.
Wenn einer Malheur hat und alles verlor
Und will wieder hoch, „schwingt" er schnell sich empor,
Läßt unter sich alle Misère
Und freut sich der „höheren" Sphäre!

Einst fuhr man gemächlich auf ebener Bahn,
Doch nun ersetzt Fliegen das Reisen,
Denn himmelhoch führt uns der Aeroplan,
Auch gibt's in der Luft kein Entgleisen.
„Hinaus in die Ferne!" — wer stimmt da noch ein?
„Hinauf in die Wolken geflogen muß sein",
„Hinauf über Burgen und Hügel",
So singt man natürlich am Flügel!

Im Zeichen des Fliegens steht heut' wie noch nie
Die Welt, weil die Zeit es geboten;
Es übt sich im Fliegen die Diplomatie,
Es fliegen Depeschen und Noten;
Und reichen Depeschen und Noten nicht aus,
Dann fliegen die Fahnen im Kriegesgebraus,
Es fliegen Schrappnells und Granaten,
Weil zwei aneinander geraten!

Das Fliegen beherrscht uns're friedliche Stadt,
Die Zeiten tun es erweisen,
Es fliegen die Nebel von früh bis spat,
Es fliegt in verordneten Kreisen.
Ist sonst was veraltet und paßt nicht zur Zeit,
So muß es entschwinden, so fliegt es beiseit,
Doch kaum kommt nach stürmischen Wogen
Ein Vogel ins Knopfloch geflogen!

Wir werden stets älter und schreiten stets fort
Und streben empor mit Vergnügen;
Drum werde Gebot das geflügelte Wort:
„O Mensch, lerne zeitig das Fliegen!
Und schwinge dich aufwärts und zieh' in Betracht,
Daß mancher sein Glück schon im Fluge gemacht,
Drum bring' uns ein gutes Stück weiter
Der Aeroplan!"

Ernst Heiter.

Die Pariser Sensationsaffäre Steinheil.

Am 27. Mai wurde der bekannte Porträt- und Genremaler Steinheil, ein Verwandter und Schüler Meissoniers in seiner Villa ermordet aufgefunden, im Nebenzimmer lag seine Schwiegermutter ebenfalls tot. Seine Frau wurde von der Dienerschaft gefesselt vorgefunden, konnte aber die Täter nicht angeben, da diese maskiert gewesen seien. Die Polizei entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit. Da sich an Hand der von der Frau Steinheil bezeichneten Spuren nichts feststellen ließ, lenkte sich ganz allmählich der Verdacht auf die Frau selbst, zumal diese stets mit grundlosen neuen Verdächtigungen kam. Als sie aber ihren alten Diener festnehmen ließ und ihm heimlich eine Perle in seine Brieftasche bugsierte, wurde der Spieß umgedreht, und jetzt sitzt die Frau selbst hinter Schloß und Riegel. Unser Bild stellt das Ehepaar Steinheil dar.



Der ermordete Maler Steinheil und seine Frau

Aus Zeit und Welt.

Soll der kaiserliche Doktor-Prinz ein Staats-Examen machen? Prinz August Wilhelm von Preußen, der in Straßburg seinen juristischen Doktor gemacht hat und jetzt in der Potsdamer Regierung arbeitet, hört auch wieder Vorlesungen in Berlin. Danach darf man annehmen, daß der Prinz mit dem „Doktor" noch nicht zufrieden ist, sondern für seine Laufbahn in der Verwaltung alle Vorbedingungen erfüllen will. Natürlich würde das lebhafte Zustimmung finden!

Schiffsverluste im August 1908. Im August dieses Jahres gingen 21 Dampfer und 28 Segelschiffe verloren; beschädigt wurden 403 Dampfer und 125 Segelschiffe. Unter den 21 verlorenen Dampfern befanden sich 13 englische, unter den 28 Segelschiffen 7 englische und 1 deutsches.

Die Lage auf dem rhein.-westfäl. Eisenmarkt hat sich ein wenig gebessert, so daß man zu hoffen beginnt. Gerade zum Weihnachtsfeste ist jede, noch so kleine Belebung der wirtschaftlichen Lage zu begrüßen.

Was in England Kinder nach dem neuen Gesetz über Kinderschutz nicht dürfen. Kein Kind unter 14 Jahren darf eine Branntwein- oder Bier-Kneipe besuchen; kein Kind darf zum Betteln angehalten werden, kein Junge unter 16 Jahren darf rauchen, es darf ihm auch niemand Tabak, Zigarren oder Zigaretten verkaufen. Da sind wir „weiter". (?)

Theater-Spielplan.

Stadttheater Dortmund.

Sonnabend, 5. Dezbr., 7,30 Uhr: „Hänsel und Gretel". Märchenoper in drei Aufzügen von Engelbert Humperdinck. — Hierauf: „Der Schauspieldirektor" oder „Mozart und Schikaneder". Komische Oper in 1 Aufzug von Louis Schneider. Musik von W. A. Mozart.

Sonntag, 6. Dezbr., 3,30 Uhr: „Aus der Märchenwelt". Märchenspiel mit Gesang und Tanz in vier Bildern nebst einem Vorspiel, von Oskar Will. — Abends 7,30 Uhr: (Mozarts Todestag) „Die Hochzeit des Figaro". Komische Oper in vier Aufzügen von W. A. Mozart. Cherubin: Frl. Herberger als Debut.

Städt. Schauspielhaus, Hagen.

Sonnabend 5. Dez.: Keine Vorstellung.

Sonntag, 6. Dezb., 3,30 Uhr: „Max und Moritz". Ein Bubenstück in sieben Streichen von Leopold Günther. — Abends 8 Uhr: „Kabale und Liebe". Ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Fr. v. Schiller.

Stadttheater Barmen.

Samstag, 5. Dezb., 8 Uhr: „Die Tür ins Freie". Lustspiel in drei Akten von Oskar Blumenthal und Gust. Kadelburg.

Sonntag, 6. Dezb., vorm. 11 Uhr: „Frühlingstage an der Riviera". Lebens- und Naturschilderungen in Wort und Bild mit großen Dioramen und Wandelpanoramen. — Nachmittags 3 Uhr: „Die Dollarprinzessin". Operette in drei Akten von Leo Fall. — Abends 7 Uhr: „Mignon". Große Oper in drei Akten von Ambroise Thomas.



Bis Weihnachten

Fortsetzung des Räumungs-Ausverkaufs

sämtlicher

Damen-Konfektion

Meine Preise sind unerreicht billig!

Meine Auswahl ist unerreicht groß!

Neuheiten der Saison stets zuerst!

Alex Mendelsohn Dortmund Brückstr. 18.

Damen-Mäntel-Fabrik. Erstes und grösstes Spezialgeschäft in Westfalen.

Mein Geschäft bleibt im Monat Dezember Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Für die

Hälfte

des regulären Verkaufswertes verkaufe ich

von Heute an

die aus dem

Konkurse

einer sächsischen Wollspinnerei erworbenen

Wollenen Schlafdecken.

Grau und braun melierte
Schlafdecken
mit Streifen-Kante, 140×190 gross
sonstiger Verkaufswert Stück 9.00 jetzt
4.50 M.

Wollene
Jacquard-Schlafdecken
in 10 versch. Blumen-Dessins, 130×180 gross
sonstiger Verkaufswert Stck. 11.00 Mk. jetzt
5.50 M.

Marengofarbene wollene
Schlafdecken
mit Streifenbordüre, 150×205 gross
sonstiger Verkaufswert 11.00 Mk. jetzt
5.75 M.

Wollene
Jacquard-Schlafdecken
in mod. Blumen-Mustern, 140×190 gross
sonstiger Verkaufswert 13.50 Mk. jetzt
6.75 M.

Melierte
Kamelhaar-Schlafdecken
m. braunweisser Streifenkante 140×190 gross
sonstiger Verkaufswert 16.00 Mk. jetzt
7.50 M.

Imitierte
Kamelhaar-Schlafdecken
ca. 4 Pfd. schwer, m. Bordüre 140×190 gross
sonstiger Verkaufswert 15.00 Mk. jetzt
9.00 M.

Uni modefarbige
wollene Schlafdecken
seidenweich, mit mod. Blumenbor üre
140×190 gross Ersatz für feines Kamelhaar
sonstiger Verkaufswert 17.00 Mk. jetzt
9.50 M.

Braun melierte
wollene Schlafdecken
mit Jacquard-Bordüre, 180×220 gross
sonstiger Verkaufswert 19.00 Mk. jetzt
10.00 M.

Blau-weisse
Jacquard-Schlafdecken
mit heller Blumenkante, 140×190 gross
sonstiger Verkaufswert 19.00 Mk. jetzt
10.00 M.

Glatte marengofarbene
woll. Hotel-Schlafdecken
m. Jacquard-Borde, seidenw., 150×200 gross
sonstiger Verkaufswert 18.00 Mk. jetzt
11.50 M.

Original-Kamelhaar-Schlafdecken
mit Gecque-Kante, 140×190 gross
sonstiger Verkaufswert 23.00 Mk. jetzt
13.00 M.

Die Decken sind aus **bestem Material** angefertigt, volle Grössen u. ohne jeden Fehler.

Eine derartige billige **Einkaufs-Gelegenheit** ist noch niemals **in der ganzen Provinz** geboten worden.

Beim Einkaufe von 10 Mark an vergüte die Strassenbahnfahrt Schwerte—Dortmund und zurück!

N. Rosenthal

Bettfedern-Fabrik

Gegründet 1892

DORTMUND

Münsterstrasse 28a. 5891

Sortiert wie kein Warenhaus!

Grösste und billigste Bezugsquelle. 5553

ca. 10000 Puppen -Bälge von 30 Pfg. bis 15 Mk., -Köpfe 25 Pfg. bis 10 Mk., Schuh-Artikel, -Strümpfe von 5 Pfg. an, Puppenglieder in allen Arten, Perücken 20 Pfg. bis 15 Mk., Konfektion, Hüte usw. usw. **Was nur verlangt werden kann, ist vorrätig.** Für Puppenkliniken und Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. Spezialität: ff. Lederbälge, unzerbrechliche Köpfe und Haar-Perücken (Anfertigung aus eigenem Haar) von 1.00 Mk. an. Reparaturen an bei mir gekauften Gliedern gratis. Spottbillig. Erinnere noch an meine bestens bekannten **Kommen Sie bitte schon jetzt.**



Damen-Haarbeiten jede schwierigste Farbe in jeder Preislage vorrätig. Flechten und Zöpfe von 1.00 Mk. an, Locken (hochmodern), Unterlagen von 35 Pfg. aufwärts.

Damen-Kopfwäsche mit eleg. Frisur 1.00 Mk., Champoingpulver statt 20 nur 10 Pf. usw., 3 u. 2teil. Cropp-u. Wellenscheren v. 20 Pfg. an.



Parfümerien, Toilettartikel, Haarschmuck konkurrenzlos grösste Auswahl am Platze. Echt Schildpatt. -:: ::

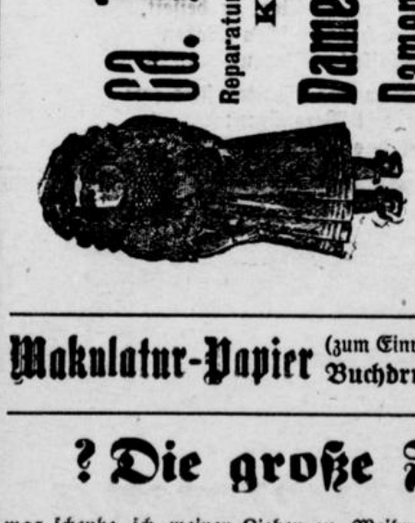
Viele Anerkennungen. Ständig vergrössert. **Diplom Bremen 1907, Ehrenpreis Stettin 1908.** **Gelbe Rabattmarken.**

Puppenklinik!

Anton Schnitker.

Elberfelderstr. 32a. :: Telephon 415.

Perückenverleih-Institut.



Makulatur-Papier (zum Einwickeln 2c.) gibt billigst ab Buchdruckerei Carl Braus.

? Die große Frage ?

was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten, beschäftigt gegenwärtig wieder Tausende in unserm lieben Vaterlande; da möchten wir nun unsere Leser aufmerksam machen auf die

Heller'schen Spielwerke

welche sich wie nicht gerade ein Gegenstand, als sinniges Festgeschenk eignen. Es wird durch dieselben die Musik in die ganze Welt getragen; sowohl in Privathäusern als in Hotels und Restaurationen 2c. erfreuen sie Herz und Sinn und den Fernweilenden bringen sie Grüße aus der Heimat. — Die sorgfältig zusammengestellten Repertoirs enthalten die beliebtesten Arien aus Opern und Operetten, vermischt mit den neuesten Tänzen, Liedern usw — Die Fabrik wurde auf vielen Ausstelluugen mit den **ersten Preisen** ausgezeichnet und selbst gekrönte Häupter zählen zu ihren Kunden.

Nachdem in den letzten Jahren wiederholt **bedeutende Preisermäßigungen** stattfanden, wird auf Weihnachten bei den **größern** Werken noch ein **Extra-Rabatt** eingeräumt, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines echt Heller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich **direkt** an **J. H. Heller, Bern,** da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von andern Werken werden aufs beste besorgt, ältere Werke an Zahlung angenommen Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Ausnahme-Offerte! Bei vorheriger Einsendung des Betrages senden wir nachstehende Artikel franko, fertig zum Gebrauch unter Garantie





Also kein Risiko, evtl. Geld zurück.

No. **53.** Rasiermesser, ½ hohl geschliffen, à M. **1.50**
No. **56.** Rasiermesser, ½ hohl geschliffen, à M. **2.50**
No. **52.** Rasiermesser, extra hohl geschliff., à M. **3.00**

No. **600.** Haarschneidemaschine, 3,7 u. 10 mm schneidend, in solider Ausführung . . . . à M. **4.95**
No. **600** ½. Dieselbe in gewöhnl. leichterer Ausführ., à M. **3.50**

Pracht-Katalog erhält jeder gratis und franko, ohne Kaufzwang, derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- od. Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemessern, Uhren, Uhr- u. Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuß- u. Stichwaffen, Musikinstrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck 2c. 2c.

Gebrüder Bell, Gräfrath b. Solingen, Stahlwarenfabrik gegründet 1878.



Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Verbunden mit:
Schwerter Volksblatt ◎ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ◎ Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentliche Gratis-Beilagen: ○ „Illustrierter Familienfreund" und Unterhaltungs-Blatt. ○ **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäss Bedingungen **300 Mk.** Unterstützung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte-(Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ◎ Haupt-Annoncenblatt.

Nr. 286. Sonnabend, den 5. Dezember 1908. 40. Jahrg.

Jederzeit

kann man die

„Schwerter Zeitung"

(Amtliches Kreisblatt)

in der Geschäftsstelle, bei den Boten, Briefträgern und jeder Postanstalt bestellen.

Die Unfallsumme beträgt gemäß den unterm 12. November 1908 in der „Schwerter Zeitung" abgedruckten ausführlichen Bedingungen für alle eintretenden tödlichen Unfälle **ohne Erhöhung des Abonnementsgeldes**

300 Mark.

Eingeschlossen sind alle tödlichen Unfälle **über und unter Tage,** gleichviel ob sie **auf der Arbeitsstätte oder auf dem Wege von oder nach der Arbeitsstätte** passiert sind.

Politische Wochenschau.

Wie die Weihnachtszeit in unserem modernen Leben gewissermaßen ein Stück der guten alten Zeit darstellt, in der es weniger auf das äußere Drum und Dran ankommt wie auf den inneren Kern, so war auch der soeben begangene 70. Geburtstag der Großherzogin-Mutter Luise von Baden, der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms I. und Schwester Kaiser Friedrichs, ein Stück Erinnerung aus der guten alten Zeit des Reiches. Die Großherzogin verweilte nach 1870/71 alljährlich einen größeren Teil des Jahres bei ihrem greisen Vater, und namentlich war dies in dem Attentatsjahr der Fall. Gewiß war in diesen Jahren, in denen Bismarck und Moltke noch dem ersten Hohenzollernkaiser zur Seite standen, nicht immer alles gut, die Wogen der politischen Kämpfe schlugen mitunter recht hoch, aber der Strom der Ereignisse zog doch in festgeschlossenen Grenzen dahin, und die allgemeine Lage war so, daß sich Lasten und Gewinn im rechten Verhältnis die Wage hielten. Der neuen und großartigen Entwicklung freuen wir uns, aber angesichts der Parlaments-Debatten und neuen Steuerforderungen ist gewiß auch die Ueberzeugung berechtigt, daß ein etwas weniger schneller Aufschwung für uns ein lohnenderer gewesen wäre. Wenn wir die allgemeinen Jeremiaden hören, müssen wir uns unwillkürlich sagen: Bei uns ist alles viel zu sehr auf den Luxus zugeschnitten, aber nicht daran gedacht, ob das Geld dazu für die Dauer reicht! Dagegen gibt es eben nur ein Mittel, nämlich, sich wieder etwas mehr denn seither nach der Decke zu strecken.

Unser Kaiser ist von seinem Erkältungsleiden wieder hergestellt, der Reichstag hat sich mit den Anträgen wegen der Garantien über die verfassungsmäßige Verantwortlichkeit des Reichskanzlers beschäftigt. Wie vorauszusehen war, haben die verbündeten Regierungen es vermieden, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Sie wollen abwarten, welche Beschlüsse am Ende der Reichstag fassen wird.

Der deutsche Name hat, wie allbekannt, manchen argen Gegner, und vielerlei Schelmenstücke haben das zu Hauf bewiesen. Aber solche Mordsszenen, wie sie in der böhmischen Hauptstadt Prag verübt worden sind, die sind noch nicht dagewesen. Das war eine fanatische und satanische Feindschaft, die nicht mehr überboten werden kann, und wer weiß, wohin es bei der mangelnden Energie der Behörden gekommen wäre, wenn nicht der greise Kaiser Franz Joseph selbst eingegriffen hätte. Am Tage seines 60jährigen Regierungs-Jubiläums war er genötigt, zur Wiederherstellung der Ordnung die Verhängung des Standrechts über Prag zu veranlassen. Das hat nun vorerst geholfen, aber daß den Tschechen angesichts aller dieser Tatsachen die Schamröte ins Gesicht steigen würde, das kann man leider nicht erwarten. Und damit bleibt für die Zukunft die leichte Möglichkeit einer Wiederholung dieser Ausschreitungen offen, denn es ist nicht zu verkennen, daß die ganze nichtdeutsche Bevölkerung der habsburgischen Doppel-Monarchie sich in einem äußerst renitenten Zustande befindet. Und was wären die Tschechen und Konsorten ohne die Deutsch-Oesterreicher? Nichts als ein kraftloser Haufe!

Balkanwirren und kein Ende! Nach einer Woche voller ruhiger Erklärungen und friedlicher Vorschläge kommt wieder lautes Kriegsgeschrei und Meldungen über den Abbruch von allen und jeden Verhandlungen. Wenn es nicht so wenig nobel aussähe, könnten wirklich die österreichisch-ungarischen Regimenter in Belgrad und Cettinje einrücken und den serbischen- und montenegrinischen Schreiern den Mund stopfen, aber das machte, wie gesagt, in der Tat keinen noblen Eindruck. Und darum sehen Kaiser Franz Josef und seine Regierung auch davon ab. Mitte Dezember soll aber nunmehr der neue türkische Reichstag zusammentreten, und es ist recht wohl möglich, daß der rechtes Leben in den „Gang der Ereignisse" bringt. Jedenfalls steht auch die vielgerühmte Einigkeit der Großmächte nach wie vor auf schwachen Füßen. Das merkt selbst ein solcher Potentat, wie der Schah von Persien, der an einem Tage seinem Volke eine neue Verfassung verspricht, um sie am nächsten wieder zurückzunehmen. In China ist der junge Kaiser gekrönt; damit erscheinen also die revolutionären Bewegungen gegen sein Regiment vor der Hand abgeschlossen.

Die Pariser haben sich in den letzten Wochen wieder einmal als die Leute gezeigt, die sie in Wahrheit sind: Ganz Europa kann Kopfstehen, aber das interessiert sie lange nicht so, wie eine von berauschender Sensation umgebene Frau: Madame Steinheil, die zur Bestreitung ihres luxuriösen Lebenswandels nacheinander eine ganze Kompagnie von Verehrern gehabt hat, zu denen auch Präsident Felix Faure und der Titular-König des französischen Kolonialgebietes Kambodscha gehörten, ist beschuldigt, ihren Mann vergiftet zu haben. Solche Tragödie ist ja nun in Paris gerade nichts Besonderes, aber es wurde auch die Behauptung aufgestellt, Herr Faure, der plötzlich und in etwas rätselhafter Weise verschied, sei ein Opfer dieser schönen, aber verbrecherischen Frau gewesen. Das stimmte indessen nicht. Jedenfalls haben aber die Pariser Blätter aus allen diesen Dingen einen solchen Sumpf gemacht, daß ihre Leser kaum zu Atem kamen.

Einer längeren Verhandlung über die Balkanangelegenheiten und die allgemeine internationale Lage hat in Rom stattgefunden, wo auch der Papst zeitweise unpäßlich war, nun aber wiederhergestellt ist. Eine Anzahl von Abgeordneten machte dem Minister des Auswärtigen, Herrn Tittoni, den

Beste Bezugsquelle
für die Damenschneiderei
Seidenhaus M. Wittgensteiner
Dortmund, Westenhellweg III, Fernruf 2228.

Der Erbonkel.

Roman von Waldemar von Hohenau. 35

Er sah lange in ihr glühendes Gesicht.

Endlich sagte sie träumerisch: „So möge Ihnen die Rose ein Talisman bleiben."

„Sie zürnen mir nicht?"

Frei schaute sie zu ihm auf. „Nein, Ihre Blumen haben mir so wohl getan. Sie kamen mir wie ein Zeichen vom Himmel, das Segen bringt. Es ist unrecht gewesen, daß Sie mich belauschten. Aber ich weiß nicht recht warum, von jedem andern hätte es mich mehr gekränkt als von Ihnen."

„Dank, tausend Dank!" Er sagte es bewegt.

„Verlassen Sie mich jetzt," bat sie. „Es ist heut so viel auf mich eingestürmt. Ich sehne mich danach, ein paar Minuten allein zu sein. Denn in dem Trubel wird es mir kaum noch gefallen. Auch tanzen will ich nicht mehr."

Er verstand ihr Bitten und ehrte es. „Ich sehe Sie noch!" entgegnete er leise.

Dann suchte er die Gesellschaft wieder auf.

Toni ging die dunklen Wege des herbstlichen Gartens entlang. Sie vernahm nicht das Rascheln des Laubes zu ihren Füßen, sie fühlte es nicht, daß der Nachtwind ungeduldig an ihrem Kleide zerrte. Sie war in einer anderen Welt. Da sangen wundersame Vögel die wunderbarsten Lieder, und der Fuß wandelte über Rosen. Palmen ragten in den tiefblauen Himmel, und blühende Büsche streuten Wohlgeruch.

Siegfried wurde im Saale ungeduldig von Grete erwartet.

„Ich gratuliere Dir zu der Aussprache mit Mama," entgegnete sie spitz. „Du scheinst in die Ullsteinschen Familienangelegenheiten noch nicht eingeweiht zu sein. Dieser Ehre wurde also ich nur gewürdigt. Pah, was geht's mich an, ob Du im Netz zappelst? Sehe jeder, wo er bleibe. Na, adieu, Schatz, schlafe recht wohl und träume von einer reichen und vornehmen Frau, nicht von dem Albertischen Bettelkinde. Hörst Du?" Sie entlief ihm lachend.

Er schaute ihr entgeistert nach. Was wollte sie mit diesen Reden? Gut, Kampf mochte es geben, ehe ins Ullsteinsche Haus eine Alberti einzog. Er war auf Schwierigkeiten gefaßt gewesen .. aber all das andere, was Grete da berührt hatte, konnte das auch ihn hinabreißen ins Verderben?

„Niemals!" schwor er sich zu.

* * *

Zwei Tage später suchte Siegfried seine Mutter in ihrem Zimmer auf.

Lieber hätte er zuerst mit dem Vater gesprochen, obgleich dieser ihm noch immer grollte, weil Siegfried entgegen den Wünschen des Großkaufmanns Soldat geworden.

Aber Siegfried war der Meinung, daß die Sache, die er jetzt zu verfechten hatte, vor das Forum des Vaters gehöre, so sehr auch die Ullsteinschen Kinder sich gewöhnt hatten, in ihrer Mutter die Vorsehung zu erblicken.

Leider mußte die Gesundheit des alten Herrn immer noch vor allen seelischen Erschütterungen bewahrt bleiben, Siegfried war also an die Mutter gewiesen. Jetzt, da er ihr gegenüberstand, sagte er sich nochmals, wie in den letzten Tagen so oft schon: „Hat sie Dich nicht stets mit Zärtlichkeit umsorgt? Ist sie Dir nicht in jeder Not, die Dein Leichtsinn heraufbeschworen, hilfreich beigesprungen?"

„Du brauchst Geld, mein Sohn?" begann Frau Ullstein liebenswürdig, da Siegfried zögerte, das peinliche Schweigen, welches herrschte, zu brechen.

„Nein, Mutter, habe keine Sorge. Ich .. es handelt sich um mehr ..."

Seine Stimme klang voller Festigkeit als er fortfuhr: „Es ist meine Absicht, in den nächsten Tagen Frau Alberti um die Hand ihrer Tochter Antoinette zu bitten .. Das wollte ich Dir nur sagen .."

Sie schwieg einige Minuten, dann sprach sie in durchaus freundlichem Tone: „Du weißt, wir alle mögen die Albertis nicht .. Das mag Vorurteil sein. Aber jedenfalls heiratest Du auch die Familie Deiner Zukünftigen mit. Bei Oberst Eckhardts wäre dies kein Fehler .. im Gegenteil. Ich bin sogar überzeugt davon, daß Eckhardt, wie er Deiner Karriere nützlich sein würde, Dir auch seinen Adel vererben könnte."

„Ich sprach nicht von Eckhardts zu Dir, liebe Mama," entgegnete Siegfried mit einiger Ungeduld. „Der Adel ist übrigens für mich durchaus nebensächlich."

„So?" dehnte Eveline Ullstein. „Ja, was ich sagen wollte: Da kann man also den Albertischen Mädchen gratulieren .. zu einem besonderen Glücksfall: Erbschaft, Lotteriegewinn oder dergleichen? Denn vor allen Dingen muß doch ein Mädchen, das einen Offizier heiraten möchte, die Kaution und mehr noch besitzen?"

Er zögerte in einer bangen, ihm selbst unerklärlichen Scheu, ehe er erwiderte: „Toni Alberti ist ganz arm. Du weißt das, Mama. Aber dem Himmel sei Dank, wir Ullsteinschen Kinder können ja alle eine Wahl nach dem Herzen treffen .. Mir genügt zur Heirat die Kaution. Papa wird sie uns gern geben."

„Meinst Du?" fragte sie spöttisch.

„Liebe Mama," sagte er gequält. „Sei einmal gütig, sehr gütig! Papa ist leider krank. Ich kann ihn nicht beunruhigen .. aber: sei Du meine Fürsprecherin, und alles ist gut!"

„In diesem Falle niemals," rief sie schroff.

„Mama!" Er sagte es bitter, angstvoll.

Und nun wieder eine Pause, die für den jungen Offizier Ewigkeitsdauer besaß.

„Ich will Dir Toni bringen," stieß er endlich leidenschaftlich hervor. „Du gewinnst sie lieb. Ich weiß es ..."

Sie schüttelte den Kopf. „Bemühe Dich nicht," sagte sie kalt.

Zögernd fuhr sie fort: „Ich könnte Dich mit diesem Bescheide entlassen, er müßte Dir genügen. Du bist jung, abhängig; in diesem Falle greift man zur Vernunft. Dir dürfte dieses schwer werden, denn Du besitzest ein leidenschaftliches Temperament. Aus diesem Grunde gebe ich Dir Aufklärungen, zu denen ich durchaus nicht verpflichtet bin. Du wirst Diskretion bewahren?"

„Aber Mama!"

„Nun also: Du hast mir eine große Kränkung zugefügt, mein Sohn. Alle Wege waren für Dich geebnet worden, Paula Eckhardt hätte kein „Nein" für Dich gehabt ..." 159,20

Er wollte sie unterbrechen, doch sie erhob die Stimme und fuhr rascher fort: „Noch bin ich nicht zu Ende. Gut, Du durchkreuzest meine wohlerwogenen Pläne. Vielleicht hättest Du es nicht getan, hätte ich auch Dich gewarnt, wie ich Deine Schwester warnte. Grete wird die gute Tochter sein. Sie wird ihr Herz zum Schweigen bringen, wird ihren Onkel ehelichen. Es ist die bitterste Notwendigkeit, Siegfried! Wir sind nicht mehr reich, ja, schlimmer als das: wir stehen vor dem Zusammenbruch!"

Vorwurf, die italienischen Interessen im Orient nicht energisch genug gewahrt zu haben, sie spielten damit auf eine Annektion der türkischen Provinz Tunis in Nord-Afrika an, aber sie betonten doch ihre Vertrauen in den Dreibund. Um diesen unerschüttert zu erhalten, ist es freilich notwendig, daß sich antiösterreichische Herausforderungen und Demonstrationen, wie sie neulich vorkamen, nicht wiederholen.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 4. Dez. (Unfall.) Bei einem Neubau auf der Germaniabrauerei hierselbst stürzte gestern Nachmittag eine teilweise auf dem Untergurt eines Dachbinders ruhende Maurerbühne ein, auf welcher acht Maurer beschäftigt waren. Bei dem Absturz kamen 5 derselben mit dem Schrecken davon, während drei Mann Verletzungen erlitten.

* **Recklinghausen,** 4. Dez. (Explosion.) Im benachbarten Orte Datteln verursachten drei 9jährige Knaben eine Karbidexplosion dadurch, daß sie auf eine Karbidtonne Wasser gossen und durch ein Streichholz die Gase entzündeten. Die drei Knaben erlitten schwere Brandwunden; einer verlor bei der Explosion sein Augenlicht.

* **Elberfeld,** 3. Dez. (Zwei Jahre unschuldig im Zuchthause.) Zu 5 Jahren und 1 Mon. Zuchthaus verurteilte das hiesige Schwurgericht am 1. Oktober 1906 den jetzt 25 Jahre alten Fabrikarbeiter Ernst Klaun von Barmen. Die Geschworenen hatten ihn damals für überführt erklärt, am 25. Juni 1905 an der 14 Jahre alten Tochter Hedwig des Wirtes Heller zu Barmen ein Verbrechen begangen zu haben. Der Staatsanwalt beantragte selbst das Wiederaufnahmeverfahren, und jetzt wurde der Mann kostenlos vom Schwurgericht freigesprochen, nachdem er bereits 2 Jahre im Zuchthause gesessen hatte.

* **Olfen,** 4. Dez. (Brandstiftung.) Abends gegen 6 Uhr entstand Feuer in der neuen großen Scheune des Dampfschreinereibesitzers Jos. Rummel. Dasselbe verbreitete sich sehr schnell und legte das Gebäude, in dem sich 20 Fuder Korn und Stroh, 12 Fuder Heu, ein ziemlich großer Bestand an fertigen Türen und Treppen usw. befanden, vollständig in Asche. Nur wenig konnte gerettet werden. Es verbrannten u. a. auch ein Wagen mit Kalk und eine Häckselmaschine. Vielleicht hätte der Brand rechtzeitig gelöscht werden können, wenn ein zwar vorgesehener, aber nicht fertig gewordener Hydrant der Wasserleitung schon seine Schuldigkeit getan hätte. Als der Brandstiftung durch eigenes Gerede verdächtig geworden ist ein zugereister Geselle des R. verhaftet worden, der am Tage des Brandes von dem Meister entlassen worden war.

* **Hamm,** 4. Dez. (Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen) ist in Werries an der dort bei dem Landwirt Damberg beschäftigten 15jährigen Tochter Maria des Kesselheizers K. Kerkloh verübt worden. Das Mädchen war auf dem Felde mit Düngerausbreiten beschäftigt, als es von zwei Burschen überfallen wurde. Die Unholde verstopften dem Mädchen den Mund mit Erde, so daß es nicht schreien konnte, und banden ihm schließlich die Beine zusammen, um es an der Flucht zu hindern. Einige Zeit später fand man das Mädchen bewußtlos auf und brachte es nach dem Gute seines Dienstherrn, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Erst nach einigen Stunden war die Ueberfallene vernehmungsfähig; leider konnte sie über das Aussehen der beiden Schurken keine genauen Angaben machen, sie entsinnt sich nur, daß einer eine helle Hose trug. Nach den Aussagen des Mädchens haben die Verbrecher ihrem Opfer den Hals abschneiden wollen, wenigstens hat einer den anderen nach einem Messer gefragt. Der Gefragte suchte auch in seinen Taschen, fand aber glücklicherweise kein Messer. Die Verbrecher hat man bis jetzt leider noch nicht ermitteln können; hoffentlich gelingt es, sie der gerechten Strafe zuzuführen.

* **Benninghausen,** 4. Dez. (Großfeuer.) Gestern Nachmittag wurde die hiesige Brennerei des Herrn Mönnig durch ein großes Schadenfeuer total eingeäschert. Das Feuer entstand im Spirituslager: Maschinen, Kessel usw. sind vernichtet. Des starken Nebels wegen war der gewaltige Brand von den benachbarten Ortschaften gar nicht wahrnehmbar, weshalb die hiesige Feuerwehr allein das Feuer bekämpfen mußte, bei der kolossalen Hitze aber wenig ausrichten konnte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Gelsenkirchen,** 4. Dez. (Totgefahren.) Der 4jährige Knabe Hintze wurde auf der Wattenscheider Strecke von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und so schwer verletzt, daß er starb.

* **M.-Gladbach,** 4. Dez. (Ueberfahren und getötet.) Gestern abend geriet der 42jährige Arbeiter Leonhard Classen unter die Räder eines rangierenden Eisenbahnwagens. Dieselben gingen dem Manne mitten über den Leib. Der Tod trat sofort ein.

* **Aachen,** 3. Dez. (Sittlichkeitsverbrechen.) In dem benachbarten Alsdorf kam man einem schweren Sittlichkeitsverbrechen auf die Spur. Ein italienischer Bergarbeiter hat sich fortgesetzt gegenüber dem 8jährigen Töchterchen seiner Kostgeberin, und zwar mit Wissen und Willen der letzteren (!), vergangen. Der Bergarbeiter und seine Kostgeberin wurden verhaftet.

* **Bonn,** 4. Dez. (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich auf der Straße zwischen Godesberg und hier. Der Kraftwagen eines hiesigen Besitzers stieß mit einem Fuhrwerk zusammen, das in eine Toreinfahrt einbog. Die beiden Insassen erlitten so schwere Kopfverletzungen, daß sie in die hiesige Klinik gebracht werden mußten.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

6. Dez.: Meist trübe, windig, feuchtkalt, Niederschläge.
7. Dez.: Feuchtkalt, Niederschläge, windig, Nachtfröste.
8. Dez.: Wolkig mit Sonnenschein, normal kalt, Nachtfrost.
9. Dez.: Frostig, wolkig mit Sonnenschein, kälter.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und verwandte Gebiete: Hans Schlinzigk; für Lokales, Provinzielles und Inserate: Friedrich Kraas; Druck und Verlag von Carl Braus, sämtlich zu Schwerte.

Telegramm!

Für Lungenkranke. Eine Nachricht von größtem allgemeinem Interesse kommt aus dem berühmten Winterkurort Catania. Das Institut für pathologische Anatomie der königlichen Universität Catania hat nämlich einen Bericht über die Erfahrungen mit dem in letzter Zeit so viel besprochenen von Herrn Dr. Fehrlin in Schaffhausen entdeckten Histosan mit den Worten geschlossen: Nach alledem gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen aufrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen ist, ein solches Heilmittel herzustellen, welches mit leichter Anwendbarkeit eine sichere und dauernde Wirkung vereinigt. Histosan darf mit ruhigem Gewissen, nach Ursache wie Wirkung, als das beste, wirksamste und geeignetste Mittel gegen die Lungentuberkulose bezeichnet werden.

Anmerkung. Das Histosan soll schon in den meisten Apotheken verkauft werden und eine ganz außerordentliche Nachfrage haben. —

Photographie Germania, Hagen i. W. **nur Elberfelderstrasse 31**
zweites Haus von der Spinngasse

Nur erstklassige Ausführung. **Grösstes u. erstes Atelier zu modernen billigen Preisen!** Garantie für jede Aufnahme.

12 Visitbilder . . . . 1.90 M. | **10 Mignonbilder . . . . . nur 1.00 M.** | **12 Kabinettbilder 4.90 M.**

Bis Weihnachten ist mein Atelier Sonntags bis 7 Uhr geöffnet, auch während der Kirchzeit. Gruppen und Vereinen ganz bedeutende Preisermässigung.

5063

Zu Weihnachten empfehle:

—— Vergrösserungen in Ia. Ausführung nach jedem Bilde schon von 5 Mark an. ——

Reparaturen
an Regenschirmen in eigener Werkstatt
auch an solchen, welche nicht von mir gekauft sind,
prompt und billig.
Auf jede Reparatur kann gewartet werden.
Bernhard Feit.
Hüsingstrasse 23. 3139 Fernruf 221.

5899



Wenn erstrahl'n vom Baum die Kerzen,
Jubelt freudig Gross und Klein,
Denn die **Krauss'sche Waschmaschine**
Spiegelt sich im Lichterschein!

Bitte verlangen Sie Prospekte mit Broschüre für Weihnachtsgeschenke von
A. Ketteler & Söhne, Bocholt i. W.

Der
Dilettanten-Verein „Hohenzollern" Ergste
feiert sein diesjähriges
II. Stiftungsfest
am Sonntag, den 6. Dezember im Vereinslokale Heinr. Jäger durch
Konzert, Theater und Ball.
Anfang 4 Uhr.
Wozu freundlichst einladet 5855
Der Vorstand.



Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage
Inh.: N. Hoffmann.
Dortmund, Westenhellweg 1—3.
Grösste und billigste Auswahl in sämtlichen
Porzellan-, Glas- u. Kristallwaren
nur prima tadellose Ware.
Eigene Fabrik.
Porzellan- und Glasmalerei nebst Brennerei. — Dampfschleiferei, Zinngiesserei u. Gravieranstalt. 5476
Niederlage der **Kgl. Porzellan-Manufaktur Berlin.**
Lager von Waren der Königlichen Fabriken von **Nymphenburg - Kopenhagen - Meissen.**
Echt Delfter Waren.
Grösses Lager von Cristall der Fabriken **Baccarat, Val St. Lambert, St. Louis** und **Amerika.**
Sämtliche Monogramme, Wappen, Namen, Widmungen werden nach eigenen schönen Entwürfen schnellstens angefertigt.
Versand unter Garantie. Umtausch gestattet.
Telegramm-Adresse: **„Glashütte - Hoffmann".**
Fernsprecher 138.
ZurBeachtung: Zu Weihnachten empfehle ganz besonders prachtvolle Neuheiten

5769



Niegedacht
Bestes Waschpulver der Welt. Ausgiebige, fette Lauge, höchste Reinigungskraft.

Wallnüsse Ia.
(franz. Marbot) 5873
Haselnüsse Ia.
(Lambertus und Sicilianer)
empfiehlt in den bekannt hervorragenden Qualitäten
Wilhelm Heppe
Nachfg.

Dampfwasch-Anstalt Edelweiss Hagen i. W.
— bedeutendste Anstalt Westfalens —
empfiehlt sich zum
Waschen und Plätten
von **Oberhemden, Kragen, Manschetten, Haus-** und **Leibwäsche,** sowie **Gardinen.** Bei tadelloser Arbeit rasche Bedienung. Preisliste auf Wunsch sofort!
Der Geschäftswagen kommt jede Woche Dienstags nach Schwerte zwecks Abholung und Zustellung.
Bestellungen werden per Postkarte oder Telefon Nr. 1033 erbeten. 3788
Natur-Rasenbleiche.

Ernst Müller, Schwerte Ostenstr 18.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe bietet in jeder Hinsicht eine günstige und billige Gelegenheit zu praktischen Weihnachts-Einkäufen. Besonders empfehle ich **Unterröcke** in jeder Preislage, reizende **Schürzen-Neuheiten** für Erwachsene u. Kinder, **Blousenstoffe** in Samt und Seide, Taschentücher, Cravatten u. s. w.

5893

Auf Kleiderstoffe gebe 10% Rabatt!

Polizeiverordnung

über die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien sowie über die Unterbringung der bei dem Unternehmer des Betriebes wohnenden Gehülfen und Lehrlinge.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S 265), der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) sowie des § 120a der Reichsgewerbeordnung verordne ich mit Zustimmung des Provinzialrats, und nachdem der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft gemäß § 120 e der Reichsgewerbeordnung Gelegenheit zur gutachtlichen Aeußerung gegeben worden ist, für den Umfang der Provinz Westfalen was folgt.

I. Einrichtung und Betrieb von Bäckereien und Konditoreien.

§ 1

Der Fußboden der Arbeitsräume darf nicht tiefer als einen halben Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen

Vorbehaltlich strengerer Bestimmungen des örtlichen Baurechts kann das Maß von 0,50 auf 1 Meter erhöht werden, wenn an der zugehörigen Außenwand ein durchgehender Licht- und Lüftungsgraben hergestellt wird. Der Graben muß mindestens 1 Meter breit sein und mit seiner gut zu entwässernden Sohle mindestens 0,15 Meter tiefer als der Fußboden der anstoßenden Räume liegen.

§ 2.

Die Arbeitsräume müssen vorbehaltlich weitergehender Bestimmungen des örtlichen Baurechts mindestens 3 Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, deren lichtdurchlässige Fläche mindestens 1/10 der Bodenfläche des durch sie beleuchteten Raumes beträgt. Die Fenster müssen unmittelbar ins Freie führen und so eingerichtet sein, daß mindestens ein Drittel ihrer Fläche geöffnet werden kann, und daß sie bei Feuersgefahr den Arbeitern ein Entkommen ermöglichen.

§ 3.

Die Räume müssen mit ebenem, festem und wasserdichtem Fußboden versehen und gegen das Eindringen von Erdfeuchtigkeit hinreichend geschützt sein.

Die Wände und Decken müssen frei von Rissen und Fugen sein. Sie sind, soweit sie nicht von einer glatten, abwaschbaren Bekleidung oder mit einem wasserdichten Anstrich versehen sind, halbjährlich mindestens einmal mit Kalk frisch anzustreichen. Der wasserdichte Anstrich muß mindestens alle fünf Jahre erneuert werden.

Wo die Arbeitstische, Backtröge oder Knetmaschinen unmittelbar an den Wänden stehen, sind die Wände oberhalb der Tische usw bis zu einer Höhe von wenigstens 80 cm mit einer glatten, nicht abbröckelnden Bekleidung zu versehen.

Oberhalb der Arbeitstische, Backtrög und Knetmaschinen dürfen keine Gerüste oder sonstige Einrichtungen zur Aufnahme von Gegenständen irgend welcher Art angebracht werden

§ 4.

Die Arbeitsräume dürfen nicht in unmittelbarer Verbindung mit Schlaf- und Wohnräumen sowie mit Bedürfnisanstalten, Ställen und anderen Anlagen, welche Dünste ausströmen, stehen.

Die Abfallröhren der Ausgüsse und Aborte dürfen nicht durch die Arbeitsräume und die zum Aufbewahren des Mehls und der Waren dienenden Räume geführt werden.

§ 5.

In Arbeitsräumen, in denen die Herstellung der Back- und Konditorwaren erfolgt, muß die Zahl der darin beschäftigten Personen so bemessen sein, daß auf jede wenigstens 15 Kubikmeter Luftraum entfallen. Zur Befriedigung eines bei Festen oder sonstigen besonderen Gelegenheiten hervortretenden Bedürfnisses ist eine dichtere Belegung der Arbeitsräume gestattet, jedoch mit der Maßgabe, daß wenigstens 10 Kubikmeter Luftraum auf die Person entfallen.

Sind die Arbeitsränme derart mit künstlicher Ventilation ausgerüstet, daß ihnen für jeden darin beschäftigten Arbeiter stündlich 35 Kubikmeter frische Luft zugeführt werden, so kann der Luftraum dauernd auf 10 Kubikmeter für jede Person beschränkt bleiben.

Der Rauminhalt des Ofenblocks ist von dem aus den Abmessungen der Räume berechneten Inhalt in Abzug zu bringen.

§ 6.

Den Arbeitern muß Gelegenheit gegeben werden, ihre Kleider sauber zu verwahren und sich an einem während der kalten Jahreszeit ausreichend erwärmten Orte, möglichst außerhalb der Arbeitsräume und der zur Aufbewahrung von Mehl und Waren bestimmten Räume, zu waschen und umzukleiden.

§ 7.

Vor Beginn der Arbeit, insbesondere vor dem Zurichten und Teigmachen, haben die dabei beschäftigten Personen Hände und Arme mit reinem Wasser gründlich zu reinigen. Die gleiche Reinigung ist nach jeder Benutzung der Bedürfnisanstalten während der Arbeitszeit vorzunehmen.

Zu diesem Zwecke sind in unmittelbarer Nähe der Arbeitsräume ausreichende Waschseinrichtungen zur Verfügung zu stellen; für jeden Arbeiter ist wöchentlich mindestens ein reines Handtuch zu liefern.

Soweit nicht Waschseinrichtungen mit fließendem Wasser vorhanden sind, muß für höchstens je fünf Arbeiter eine Waschgelegenheit eingerichtet werden. Es muß ferner dafür gesorgt werden, daß bei der Waschseinrichtung stets reines Wasser in ausreichender Menge vorhanden ist, und daß das gebrauchte Wasser an Ort und Stelle oder von einem Nebenraume aus abgeleitet werden kann

§ 8.

Die Mehlvorräte und Waren sind an trockenen, vor Verunreinigungen geschützten Orten aufzubewahren. Das Bearbeiten des Teiges mit den Füßen ist verboten.

Das zum Streichen des Brotes benutzte Wasser muß täglich erneuert werden.

Die Waren sind vor Verunreinigungen zu schützen und dürfen nicht unmittelbar auf dem Fußboden gelagert werden.

§ 9

Das Sitzen und Liegen auf den zur Herstellung und Lagerung von Backwaren bestimmten Tischen und dergleichen ist untersagt. Die Betriebsunternehmer haben für ausreichende Sitzgelegenheit in den Arbeitsräumen zu sorgen.

§ 10.

In den Arbeitsräumen sind geschlossene Spucknäpfe mit trichterförmiger Oeffnung von solcher Bauart aufzustellen, daß sie nicht umgestoßen werden können. Die Spucknäpfe sind täglich zu reinigen. Das Ausspucken auf den Fußboden ist verboten

Das Rauchen, Schnupfen und Kauen von Tabak ist in den Arbeitsräumen und während der Arbeit verboten.

§ 11.

Die Arbeitsräume sowie die zum Aufbewahren von Mehl und Waren bestimmten Räume dürfen nicht zu anderen als Bäckerei- und Konditoreizwecken, insbesondere nicht als Wasch-, Schlaf- und Wohnräume benutzt werden.

§ 12.

Die Arbeitsräume sind täglich mindestens einmal gründlich zu lüften. Sie sind ebenso wie die zum Aufbewahren von Mehl und Waren bestimmten Räume von Ungeziefer frei und dauernd in reinlichem Zustande zu erhalten. Ihre Fußböden müssen täglich ausgefegt und wöchentlich einmal, ihre Wände, soweit sie nicht mit Kalk gestrichen sind (§ 3), vierteljährlich mindestens einmal abgewaschen werden.

Das Bestreuen der Fußböden mit Sand ist verboten.

Die Backtröge müssen entweder dicht schließend auf dem Fußboden aufstehen oder mit Füßen von mindestens 30 Zentimeter Höhe versehen sein.

Die im Betriebe verwendeten Tische, Geräte, Gefäße, Tücher und dergleichen dürfen nur zur Herstellung der zur menschlichen Nahrung dienenden Waren benutzt und müssen in reinlichem Zustande erhalten werden.

§ 13.

Die im Betriebe tätigen Personen müssen während der Arbeit mindestens mit Hemd, Beinkleid und Schuhen, sowie mit einer Schürze aus weißem Leinen- oder Baumwollstoff bekleidet sein.

§ 14.

Personen mit ansteckenden oder ekelerregenden Krankheiten dürfen nicht bei der Herstellung und dem Austragen von Waren tätig sein.

§ 15.

In jedem Arbeitsraum, in welchem die Herstellung von Waren erfolgt, ist ein Abdruck dieser Verordnung an sichtbarer Stelle aufzuhängen.

§ 16.

Der Regierungs-Präsident ist befugt, auf Antrag folgende Ausnahmen zuzulassen:

1. von § 1, wenn auf andere Weise durch zweckmäßige Isolierung des Fußbodens und ausreichende Licht- und Luftzufuhr den gesundheitlichen Anforderungen entsprochen ist;
2. a) für bestehende Anlagen §§ 2, 4 und 5, solange sie nicht durch Erweiterung oder Umbau eine wesentliche Veränderung erfahren, wenn darin die Arbeiter in anderer Weise gegen Gefahren für ihre Gesundheit soweit geschützt sind, wie es die Natur des Betriebes gestattet;
   b) in allen übrigen Fällen von der im § 2 vorgeschriebenen Höhe bis zu einer Mindesthöhe von 2,50 m, soweit nicht das örtliche Baurecht an Räume, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, höhere Anforderungen stellt.

II. Unterbringung der Gehülfen und Lehrlinge.

§ 17.

Die Schlafräume für Gehülfen und Lehrlinge dürfen dem Backofen nicht so nahe liegen, daß sie dadurch übermäßig erwärmt werden.

§ 18.

Die Schlafräume müssen für jede darin untergebrachte Person mindestens 10 Kubikmeter Luftraum und 4 Quadratmeter Bodenfläche darbieten und mindestens mit einem öffnungsfähigen Fenster versehen sein.

§ 19.

Für jede in dem Schlafraum untergebrachte Person muß ein besonderes Bett vorhanden sein. Die Betten dürfen während der Zeit der Benutzung nicht übereinander stehen und nicht von verschiedenen Personen schichtweise nach einander benutzt werden. Die Bettwäsche muß mindestens alle vier Wochen und bei jedem Wechsel der das Bett benutzenden Person erneuert werden.

§ 20.

Für je 2 in solchen Schlafräumen untergebrachte Personen muß ein Waschgeschirr und für jede Person ein Handtuch vorhanden sein, das mindestens einmal wöchentlich erneuert wird.

§ 21.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark und im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft, soweit nicht nach anderen Bestimmungen schwerere Strafen verwirkt sind.

§ 22.

Die Polizeiverordnung tritt am 1. April 1909 in Kraft.

Münster, den 15 November 1907.

Der Oberpräsident von Westfalen.
Freiherr von der Recke.

5741

Westenhellweg 70—72.

Hettlage & Co.

Dortmund

Westenhellweg 70—72 Ecke Carlstr. | Westenhellweg 70—72 Ecke Carlstr.

Spezialhaus allerersten Ranges.

4783

Moderne Joppen- und Rock-Anzüge
aus neuesten karierten, gestreiften und uni Stoffen, aparte Dessins zu Mk. 25.—, 30.—, 35.—, 40.—, bis Mk 65.—,

Schwarze Rock- und Gehrock-Anzüge
in feinstem Cheviot, Kammgarn und Drapés, Mk. 24.—, 30.—, 40.—, 55.—, bis Mk. 75.—.

Herbst-Paletots
in soliden Qualitäten aussergewöhnlich preiswert, Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, 24.—, 27.—, bis Mk. 60.—.

Winter-Paletots und Ulsters
Hervorragende Neuheiten in den verschiedensten Stoffen und Farbenstellungen.

Eleg. Massanfertigung.

Knaben-Anzüge:
Einf. Jacken-Anzüge von Mk. 2.— bis Mk 6.—.
Cord-Anzüge 4.50 bis 12.—.
Schul-Anzüge, derbe solide Stoffe, von Mk. 5.—, bis 25.—.

Knaben-Pelerinen u. Paletots
4.—, 6.—, 7.50, bis 12.—

Burschen-Anzüge
mit langer und kurzer Hose zu Mk. 7.—, 24.—

Loden-Joppen
in glatt und Faltenfassons, Mk. 4.— bis Mk. 30.—

Pelerinen für Wetter und Jagd
solide Stoffe zu Mk. 10.—, 12.—, 20.— bis 36.—.

Gelegenheitskauf!
Mehrere Hundert Knaben-Anzüge
Serie I Wert bis Mk. 8.— . . 5.50 M.
Serie II Wert bis Mk. 10.— . . 6.50 M.

Westenhellweg 70—72.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS, d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Kgl. Hof-Flügel- u Piano-Fabr. gegr. 1794
Barmen
3284 Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

? Immer und immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** das natürlichste, billigste überall eingeführte **Haarwasser**

Wendelsteiner **Häusner's Brennessel-Spiritus**

à Fl. 75 Pfg., 1.50 u. 3.— M. allein ächt m. Wendelsteiner Kirchen Alpina-Seife à M. 0.50, Alpina-Milch à 1.50, Brennessel-Haaröl M. 0.50, Pomade 1.—, Alpenblumensommersprossen-Crème M. 2.—

Pulcherol gibt lebend. Farbe u. reinen, gesund. Teint. **Hautpflege- und Schönheitscreme** à Mk. 1.—. 3567

In Apotheken, Drogerien und Parfüm.; Drog. W. Heppe Nachf., S. Klein, Carl Trog, L. Weinberg.

Westenhellweg 70—72.



J. FISCHERS

WARME WINTERKLEIDUNG

Dortmund
Ostenhellweg 22-24.

Herren-Bekleidung:

Paletots
Auswahl unter mehreren Tausenden.
Jedes Façon. **Jede Stoffart.**
Jede Preislage von Mk. 8.— bis 60.—

Pelerinen	von Mk. 8.—	bis **30.**—
Haveloks	„ „ **10.**—	bis **45.**—
Pel.-Mäntel	„ „ **18.**—	bis **60.**—
Gummi-Mäntel	„ „ **18.**—	bis **45.**—
Lodenjoppen	„ „ **2.50**	bis **30.**—
Bureau- u. Hausjoppen in Wolle, Leinen, Luster	Mk. **1.**—	bis **15.**—

Automobil-Kleidung und Ausrüstung
Joppen, Hosen, Westen, Mäntel, Mützen, Gamaschen in Loden, Leder, Leinen etc. Brillen, Handschuhe usw.

Joppen-Anzüge
Die modernsten Stoffe, Farben und Facons in überwältigender Auswahl!
Jede Preislage von Mk. **10.**— bis **60.**—

Rock-Anzüge	Mk. **20.**—	bis **65.**—
Gehrock-Anzüge	**27.**—	bis **70.**—
Frack-Anzüge	**30.**—	bis **75.**—
Smoking-Anzüge	**30.**—	bis **65.**—

Diener- und Livree-Kleidung

Joppen-Anzüge	Mk. **27.**—	bis **55.**—
Rock-Anzüge	„ **36.**—	bis **60.**—
Einzelne Hosen, Westen, Stalljacken.		
Kutscher-Mäntel	Mk. **30.**—	bis **75.**—

Beinkleider
Vorrat ca. 18000 Stück!
Erstklassige Fabrikate!
Beste Verarbeitung u. Passform!
Eigene Anfertigung!
Jede Preislage von Mk. **2.**— bis **20.**—

Jagd-Kleidung und Ausrüstung
Jagdjoppen, Pelzjoppen, Lederjoppen, Lederwesten,
Hosen in Loden, Leder, Manchester, gestrickte Westen, Jagdmäntel, Jagdhüte, Jagdstöcke, Gewehr-Futterale, Patronen- u. Jagdtaschen, Gamaschen, Rucksäcke, Handschuhe, Füss- und Ohrenwärmer.

Phantasie-Westen
Auswahl unter mehreren Tausenden!
In Seide, Plüsch, Flanell- u Waschstoff!
Hochaparte Ausmusterung und feinste Ausstattung!
Jede Preislage von Mk. **2.**— bis **18.**—

Schlafröcke
Morgenjoppen
Sammetjoppen
Vorrat ca. 300 Stück.
Vom einfachsten bis zum allerelegantesten Genre.
von Mark **10.**— bis **60.**—

Für jede, selbst die korpulenteste und grösste, als auch die kleinste u. schlankste Figur tadellos passende Kleidung.
Nur solide Stoffe und Zutaten, feinste Verarbeitung und Rosshaareinlage.
VOLLENDETSTE MASS-ANFERTIGUNG. GROSSES STOFFLAGER. EIGENE WERKSTÄTTEN.

Jünglings- und Knaben-Kleidung:

Jünglings-Paletots
von Mk. 6.— bis 40.—.

Pelerinen	von Mk. **6.**—	bis **20.**—
Pel.-Mäntel	„ „ **10.**—	„ **30.**—
Loden-Joppen	„ „ **3.**—	„ **15.**—

glattes und Sport-Facon.
Knaben-Woll- und Wasch-Blusen
von Mk. **1.**— bis **10.**—
Einzelne Höschen
in Wolle, Sammt, Manchester
Mk. **0.70** bis **8.**—.

Jünglings-Anzüge
v. Mk. **7.**— bis **45.**—
Jünglings-Hosen
v. Mk. **1.50** bis **15.**—
Jünglings-Westen
v. Mk. **1.50** bis **8.**—
Norfolk-Anzüge
v. Mk. **8.**— bis **36.**—
Knaben-Hüte und Mützen.

Knaben-Paletots
v. Mk. **2.50** bis **30.**—
Kieler-Pyjecks
v. Mk. **2.50** bis **27.**—
Knaben-Pelerinen
v. Mk. **2.50** bis **18.**—
Knaben-Lodenjoppen
v. Mk. **1.50** bis **10.**—
Einzelne Ueberkragen Lätze und Kravatten!

Knaben-Anzüge
in Blusen- u. Jackenform
v. Mk. **2.**— bis **30.**—

Sport-Anzüge	v. Mk. **5.**—	bis **20.**—
Sammet-Anzüge	„ „ **6.**—	„ **27.**—
Manchester-Anzüge	„ „ **4.**—	„ **20.**—
Kieler-Anzüge	„ „ **8.**—	„ **30.**—
Bleyles-Anzüge	„ „ **10.**—	„ **24.**—
Knaben-Kleidchen	„ „ **3.**—	„ **20.**—
Kittel-Anzüge	„ „ **7.**—	„ **25.**—

Meine Auswahl wird von keiner Seite, auch nicht annähernd erreicht.
Die Verkaufsräume: Souterrain, Parterre, I. u II. Etage haben eine Ausdehnung von ca 60000 Quadrat-Fuss.
Unerreicht billige Preise infolge des enormen Umsatzes und dem bedeutenden Einkauf mit 15 ersten Spezial-Geschäften. Alleinverkauf allererster Fabrikate.

Beachten Sie meine Ausstellung in den 10 Schaufenstern am Ostenhellweg und den 6 Schaufenstern am Brüderweg.

5884

Samstag ist mein Geschäft bis **10** Uhr abends und **Sonntag** bis **8** Uhr abends **geöffnet.**

Modernes Waschmittel

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.



Sprechmaschinen

(Original Edison u. Grammophone)
Walzen u. Platten.
= Nähmaschinen =
von 54 Mark an.
= Sportartikel, =
Rodelschlitten, Turngeräte, Fussbälle etc.
Haushaltungsmaschinen,
Wasch-, Wring-, Mangel-, Brotschneidemaschinen etc. in grosser Auswahl 5554

Fahrradhaus Reinhold Hardt

Hagen i. W.,

Telefon 1138 **Elberfelderstrasse 36.**



Konzert
und Theater im Haus durch die vollkommenste Sprechmaschine:
Mill=
Opera
Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob jun. Berlin, O 1
Friedenstr. 9
Bequemste Monatsraten!

Kenner
bevorzugen
Weine
von
Voss & Hesse
HAGEN i. W. und
UERZIG a. d. Mosel

Man verlange Preisliste.

J. Köhler, Hagen i. W.

5648

Musikinstrumentenmacher, Elberfelderstr. 57



Empfehle mein grosses Lager in sämtlichen **Orchester-Instrumenten** (Violinen-, Violas, Cellos etc., Holz- u Blechblasinstrumente, Trommeln, Becken), alle Sorten **deutsche** und italienische **Saiten** in nur bester Qualität, sämtliche Ersatzteile und Zubehöre für alle Instrumente in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Schüler - Violinen komplett mit allem Zubehör zu Mark 10, 15, 18 und höher. Ständiges Lager in gespielten und alten Violinen berühmter Meister, für Konzert- und Sologebrauch.

Violinbogen etc. nach besten Modellen in einfachster bis feinster Ausführung.

Etuis zu allen Instrumenten in allen Ausführungen in Holz und Leder.

Guitarren, Mandolinen zu Mk. 8, 10, 12, 15 u. höher.

Konzert-, Guitarr-, Accord-Zithern in grosser Auswahl.

Trompeten, Cornets etc. in reiner Stimmung, beste Arbeit. **Polyphon-, Symphonium-, Kaliope-Musikwerke, Christbaumständer** mit auswechselbaren Notenscheiben.

Praktische Steh- und Notenpulte in Holz u. Metall.

Grosses Lager in echten **Grammophonen** u. **Edison-Phonographen,** sowie in **Platten und Walzen.**

Zieh- und **Mundharmonikas** in grösster Auswahl.

REPARATUREN an allen Instrumenten werden tadellos u. schnellstens in eigener Werkstatt ausgeführt.

Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten.

Wegen Geschäftsübertragung verkaufe sämtliche Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 5739

Besonders grosse Auswahl in allen Artikeln für Handarbeiten.

Elisabeth Dinkloh, Bahnhofstr. 1.

Woll- und Weisswaren : : : : Tapisserie.

Warenhaus
A. Eick & Co.

Nicolaistr. 5 Dortmund, Baltenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.

Bekannt als reelles Verkaufshaus

empfiehlt

Taschen-Uhren

Auswahl ca. 1½ Tausend
Heren- und Damen-Uhren
in Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken. — Weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren.

Uhrketten

Damen- und Herren-Uhrketten
in riesiger Auswahl.
Das Neueste und Beste in goldenen $^{585}/_{1000}$ und $^{333}/_{1000}$ Damen- und Herren-Ketten. Gold Charnier-, Silber-Doublee-, Amerik. Charnier-, Amerik. Doblee-, Silber-, Tula-, Talmi-, und Nickel-Ketten.

Gold- und Schmucksachen

in allergrößter Auswahl,
allein in Damenringen, Herren-Siegelringen und Trauringen sind ca. 2000 Stück am Lager, mehr als 1500 Broschen, über 1000 Paar Ohrringe, Manschetten- und Vorhemdknöpfe, Medaillons, Anhänger. Vorstecknadeln, Kreuze, Armbänder, Kolliers, Halsketten etc. etc, Große Auswahl in Schmucksachen mit Brillanten u. a. Edelsteinen,

Silberwaren

Besteckfachen in massiv Silber, silberne Stock- und Schirmgriffe Gürtelschnallen, Zigarettenetuis, Feuerzeuge, Bonbonièren, Crayons Serviettenbänder, Taschenbürsten, Zigarrenabschneider etc.

Bestecksachen

in sehr gut versilberten Qualitäten:
Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weinkühler, Konfekt- und Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatieren, Menagen, Teemaschinen, Tortenschüsseln, Eierservicen etc.

Bronzewaren

Figuren, Kandelaber, Stutz- und Prunkuhren, Rahmen, Staffeleien, Wandteller und Reliefs, Schreibzeuge, Schmuck- und Uhrkästchen, Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren, Vasen, Jardinièren etc. etc.

Lederwaren

Albums mit und ohne Ständer in größter Auswahl, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen in allen Größen und Qualitäten.

Regulateur-Uhren, Freischwinger, Haus-Uhren, Kuckucks-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren, Pendulen etc. etc.

Gr. Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäftslokalitäten.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Coulante Bedienung.

☛ Täglich **ununterbrochen** bis abends **9 Uhr** und an den **Sonntagen vor Weihnachten** bis abends **8 Uhr** geöffnet. 4058

Gebr. Kaufmann
Dortmund Westenhellweg 42 44 46
Schwarze Brüderstr. 19.

Weihnachts-Preise.

Seltene Gelegenheit.

5889

In allen Abteilungen **besonders preiswerte Artikel**, welche sich zu **Weihnachts-Geschenken** eignen.

Eine besonders billige

Extra-Offerte.

8000 Meter

Reinwollene, einfarbige

Kleider-Stoffe

Nur prima erstklassige Fabrikate, haltbare, solide Qualitäten, wofür wir weitgehendste Garantie übernehmen.

Cheviots in 3 Qualitäten, nur streng solide Ware, an Haltbarkeit übertroffen reine Wolle . **98 Pfg. 1.45, 1.75**

Bill. Cheviot schon von 65 Pfg. an.

K'garn-Serge in 3 Qualitäten, gute, gediegene Qualitäten erprobt solide, in schw. u. sämtl. Modefarben **1.65, 1.95, 2.65**

Satintuche in 3 Qualitäten, glanzreich, hervorragende Stoffe, selt. schöne Faren, auch schw. **1.35 ,1.95 2.45**

Costümtuche in 3 Qualitäten, nur erstklassige, prima Genres, im Tragen das beste, in jeder feinen Farbe zu haben . **2.95, 3.75, 4.90**

Halbwollene Kleiderstoffe in einer sehr grossen Auswahl, vom billigsten anfangend, nur gute, haltbare Stoffe, doppelbreit

Meter **25 Pfg 55 Pfg. 78 Pfg. 1.20.**



(W.-Z. 58115)

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.

W C

Dieses anerkannt beliebteste Corset der heutigen Mode verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine

jugendlich schöne schlanke Figur.

Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte

echte Corset Graziella

57983

welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. Alleinverkauf: 3795

Geschwister Becker,
Schwerte a. d. Ruhr.

Tausende Raucher empfehlen



meinen garant. ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Förstertabak für Mk. 4.25 frko. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kost. zus. Mk. 5.— frko. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6.50 frko. 9 Pfd. holländ. Kanaster m. Pfeife Mk. 7.50 frko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster m. Pfeife kost. frko. Mk. 10.— gegen Nachn. Bitte anzugeb. ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.

E. Köller, Bruchsal (Baden)
Fabrik. Weltruf!

Holz-Verkauf.

Herr Niederschulte in Overberge läßt in seiner Waldung Overberger Heide 5838

40 Ur. langschaftige Eichen und Buchen

zu Geschirr-, Nutz- und Brandholz geeignet, am Donnerstag, den 10. Dezember, vorm. 10 Uhr nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert,
5838 Schwerte.

Lampen!

Die größte Auswahl und die billigsten Preise finden Sie bei

5404 **Carl Feit,**
Schwerte.

Reparaturen und alle Ersatzteile prompt und billig.

Dauerhafte

Fleischfässer

empfiehlt

Küferei Häberlein,
Schwerte. 5671

Heinr. Geiger
Weingrosshandlung
Wesel Feldstrasse Telephon 422.
Schwerte Schützenhof Telephon 268.
Vertreter und Lager für Schwerte und Umgegend: bei Herrn

Carl Böhmer sen.
Schwerte, Schützenhof.
5315

Heute Dienstag trifft eine besonders große Sendung



3399 **Faselschweine**
bei mir ein.

M. Neublum.

Mein riesiges Lager in Knaben-Anzügen will ich durch beispiellos billigen Verkauf bis Weihnachten möglichst räumen.

Ich stelle daher vom heutigen Tage ab sämtliche

Knaben-Anzüge

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten

weit unter regulärem Wert

zu ganz fabelhaft niedrigen Preisen

zum Verkauf.

Die Preise sind für Paletots, Pelerinen, Lodenjoppen ferner für Herren- und Jünglings-Anzüge, Unterzeuge u. s. w. sind ebenfalls bedeutend herabgesetzt.

5892

Bernhard Stern, Schwerte.

Gebr. Kaufmann
Gebr. Kaufmann
Gebr. Kaufmann

Gebr. Kaufmann | Gebr. Kaufmann

Unvergleichliche Vorteile

bieten wir in unserem bekannt billigen

Weihnachts-Verkauf

Preise und Qualitäten unerreicht!
Trotz der enorm billigen Preise
Gelbe Rabatt-Marken.
Volle Bücher werden gerne in Zahlung genommen.

Von jetzt bis Weihnachten bleibt unser Geschäft
= Sonntags =
bis 7 Uhr abends geöffnet!

Die Preise für sämtliche
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
sind nunmehr derartig reduziert, dass dadurch alles bisher Gebotene in den Schatten gestellt wird.

Durch Ausnutzung des mangelhaften Absatzes vieler Waren-Gattungen haben wir seit Monaten **vorteilhafte Lagerposten zu Verlustpreisen** erworben, welche wir eigens für diesen Zweck reserviert haben und ohne Unterschied des Wertes zu unerreicht billigen Preisen wieder in den Verkauf bringen.

Tausende Meter Kleiderstoffe weit unter Preis.

Ein grosser Posten
Loden
dopp. breit – in allen Farben gute nadelfeste Ware, jetzt m 48 Pf

Nur solange Vorrat reicht!
Ein Posten **Ia. Satintuche** nur schwarz, reine Wolle, 110 cm br., wirkl. Wert b. 3.75 Mk., jetzt m 1.95 M.

Ein Posten moderne
Fantasiestoffe
(Cheviron) dopp. Breite, enorm billig, in allen Farben per m 65 Pf

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Ein grosser Posten **Chevrons**
nur gute Qual., in all Farben per m Serie I 1.25 M., Serie II 98 Pf

Mehrere Hundert Meter
Satintuche
reine Wolle in allen Farb., 110 cm breit, Wert bis 3.— Mk. per m 1.65 Pf

Ein Posten hochelegante
Karos u. Streifen
in den neuesten Farbenstell., dopp. Breite, Wert b. 2.50 M per m 98 Pf

Abnorm billig.
Ein Posten **Ia. Mohair**
ist nur schwarz, wirklicher Wert bis 4,75 Mk. . . . . per m 2.50 M.

Jeder Meter ca. 1 Mk. unter Preis!
Ein Posten **Cord-Sammete**
in allen Farben, extra schwere, solide Qualität . . . per m 1.50 M.

Ein grosser Posten prima schwarzer Kleiderstoffe

nur hervorragend gute Qualitäten gelangt zu **enorm billigen Preisen** zum Weihnachtsverkauf.

Serie I per Meter **1.25** M. **Serie II** per Meter **1.75** M. **Serie III** p. Mtr. **2.50** M.

Wirkl. Wert bis 4.75 Mk. — Für praktische **Weihnachtsgeschenke** haben wir ferner **aussergewöhnlich billig** ausgelegt:

Weit unter Preis!
Mehrere Hundert
Unterröcke 1.85 Mk.
jetzt 9.50, 7.50, 6.00, 4.75, 3.50

Ein Posten
Sammet-Blusen
mit Passe und reichem Fältchen garniert jetzt per Stück 6.90 Mk.

Grosser Possen weisse
Damast-Servietten
45/45 gross, Ia, Qual. per Dutzend 2.90 Mk.

Waffeldecken
— zweischläfig —
jetzt 3.90, 3.25, 2.65 1.95 Mk.

Teppiche
in allen Grössen und neuesten Mustern
zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Ein grosser Posten
Damen-Schirme
prima Qualität mit herrlicher Bordure Wert bis 6.75 Mk. Jetzt 4.90 Mk.

Tischdecken
mit prachtvollen Stickereien in rot und grün jetzt 6.50, 4.85, 3.30, 2.50, 1.75 Mk.

500 Kostüm-Röcke
in fussfrei und Satintuch
bis zur Hälfte des wirklichen Wertes.

Jedes Teil ein Gelegenheitskauf!

Pelz-Kolliers
in riesiger Auswahl
zu enorm billigen Preisen.

Socken
gute Qualität
per Paar 95 75 56 30 Pf

Ein Posten
Herren-Unterhosen
extra schwer
jetzt 175 135 98 Pf

Seltenste Gelegenheit!
Kaufmanns Hemdentuch
gut bewährte Qualität
Coupon 20 Mtr. 7.85 M.

Biber-Frauenhemd
110 cm lang m. Spitze
gute Qual. jetzt 98 Pf

Damen-Strümpfe
prima reinw. Qual. schw., enorm billig
87 Pf

Ein Posten
Damen-Unterhosen
Ia. Velour jetzt
185 125 98 Pf

Kaffee-Decken
120×120 cm gross
in allen Farben goldecht
1.25 M.

Nur solange Vorrat!
Knaben-Anzüge
Unter-Anzüge
Länge 50—100 cm zum Aussuchen Serie I 65 Pfg Serie II 39 Pf
Wirklicher Wert bis 2 M.

Damen-
Träger-Schürzen
aus Ia. Siamosen mit Volant
98 Pf

Gelegenheitskauf!
Mehrere Hundert
Normal-Hemden
darunter Hemden
im Werte bis 3 M. jetzt zum Aussuchen Stück 1.35 M.

Reform-
Damen-Schürzen
mit Volant
per Stück 1.35 M.

Fabelhaft billig!
Zierschürzen
mit Träger aus besten Stoffen mit eleg. Garnituren jede Schürze 98 Pf

Taschen-Tücher
prima Linon
per Dtz. 98 Pf

Gebr. Kaufmann

HAGEN
Elberfelderstr. 23
Ecke Kampstr.

5910

Gebr. Kaufmann | Gebr. Kaufmann

Weihnachts-Extra-Preise

5921

☞ Prüfen Sie diese Offerte!

Ich biete Ihnen Gelegenheit, Ihre
Weihnachts-Einkäufe
durch gediegene Ware zu wohlfeilen Extra-Preisen zu decken.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Preiswerte Kleiderstoffe

In eleganten Cartons
abgepasste Roben
hübsch aufgemacht.

Schwarze Kleiderstoffe

Cheviots reine Wolle	p. Mtr.	**0.95** Mk.	bis	**1.35** Mk.	u. höher
Fantasiestoffe letzte Neuheit.	p. Mtr.	**1.35** Mk.	bis	**1.95** Mk.	u. höher
Satintuche Ia. Qualität	p. Mtr.	**1.55** Mk.	bis	**2.75** Mk.	u. höher
Mohairs neueste Gewebe	p. Mtr.	**1.75** Mk.	bis	**3.25** Mk.	u. höher
Damentuche m. Seidenart. Glanz	p. Mtr.	**3.50** Mk.	bis	**5.50** Mk.	u höher
Alpaccas uni und gemustert	p. Mtr.	**1.45** Mk.	bis	**3.50** Mk.	u. höher
Voiles in d. neuesten Ausmust.	p. Mtr.	**1.35** Mk.	bis	**2.75** Mk.	u. höher

Hauskleiderstoff praktische Dessins in Loden, Tuch und Zwirn 1.50, 1.20 Mk., **95** Pfg.

Cheviot reine Wolle, solide Qualitäten, 90—100 cm breit in allen Farben, 1.75, 1.50 **1.15** Mk.

Satintuch enorme Farben Auswahl, gute Qualitäten, bekannte Zeppelin-Marke regulär **2.50** und **3.00** Mk. 90 und 100 cm breit, **2.40** und **1.95** Mk.

Diagonal modernes Gewebe, reine Wolle, **110 cm breit** . . . . . 3.50, 2.90, **1.95** Mk.

Serge „Kaisertuch", meine Spezialmarke, schönstes Uni-Kleid, 110 cm breit, schwarz und marine 3.80, 2.85, **2.10** Mk.

Damentuch langjährige bewährte Qualitäten, unerreichte Farben-Auswahl 6.50, **4.50** Mk.

Blusenstoffe entzückende Auswahl, neue Sortimente in hellen und dunklen Farben 2.90, 2.10, **1 50** Mk.

Fortsetzung des Verkaufs von **Damen-Konfektion** zu Ausverkaufs-Preisen
sowie enormer Posten erstklassiger Jacken-Kleider, Frauen-Paletots, Mäntel, Kostüm-Röcke etc.,
welche ich bei meinem letzten Einkauf billig erstanden.

Damen-Wäsche

Taghemden	2.30, 1.95,	**1.30** M.
Nachthemden	5.00, 4.20,	**3.50** M.
Nachtjacken	3.80, 2.15,	**1.85** M.
Beinkleider	2.75, 2.25,	**1.75** M.
Stickerei-Röcke	5.50, 3.50,	**2.75** M.

Bett-Wäsche

Betttuch Halbleinen, 160×250 cm	**3.00** M.
Betttuch ausgebogt, 160×250 cm	**3.95** M.
Kissenbezüge ausgebogt	**1.35** M.
Kissenbezüge mit Hohlsaum	**1.90** M.

Unterröcke

Tuchrock mit Garnierung	**3.40** M.
Tuchrock mit Tressen und reichen Garnierungen	**5.80** M.
Tuchrock reine Wolle. elegant garniert, in allen Farben	**8.25** M.
Tuchrock mit elegantem Moiree-Volant in allen Farbenstellungen	**9.75** M.
Anstandsrock in diversen Farben	**2.25** M.

Schürzen

Trägerschürzen	2.10, 1,75 **1.35** M.
Miederschürzen	3.50, 2.90, 2.35 **1.65** M.
Servierschürzen	2,90, 2.20, **1.75** M.
Zierschürzen	160, 88 und **38** Pf.
Kinderschürzen	135, 86 und **70** Pf.

Taschentücher

1/2 Dtz. **Taschentücher** weiss Linon	**98** Pf.
1/2 Dtz. **Taschentücher** Leinen	3.25, **2.75** Mk.
1/2 Dtz. **Taschentücher** Linon mit bunter Kante	150, **90** Pf.
1/2 Dtz. **Hohlsaumtücher** Batist	**3.25** Mk.
1/2 Dtz. **Batisttücher** m. wunderb. bunter Kante	1,90, **1.50** Mk.

Trikotrock in allen Farben mit Moirée- und Seiden-Volant . . 19,50, **13.50** M.

Sonntag bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet!

Damen-Plaids hübsche neue Muster . . . . . 6.50 4,80. **2.65** M.

☞ Auslage preiswerter und praktischer Geschenk-Artikel in allen Abteilungen. ☜

Gelbe Marken des Hagener Rabatt-Spar-Vereins werden verausgabt. Volle Bücher mit 6.00 M. in Zahlung genommen.

Friedr. Schenkel,

HAGEN i. W.
Elberfelderstrasse 16.
Ecke Kampstrasse.

III.

Cäsar befindet sich auf dem Bahnhof, der Zug fährt ein; doch warum steigt unser Soldat nicht aus? — Auf der andern Seite hält ein Zug, doch er fährt nach Marseille, und in ihm befindet sich Cäsar.

Der arme Junge, der überglücklich war, nach Hause zurückzukehren, befand sich vor einigen Stunden in der Kantine; er bot seinen Kameraden den Abschiedstrunk. Plötzlich verspürte er Kopfschmerzen, dumpfes Sausen im Kopf; schnell ging er hinaus, um frische Luft zu schöpfen, sank aber in demselben Augenblick, von der Epidemie befallen, zu Boden.

In dem Waggon, der dich, du armer, kleiner Soldat, fortführt, wirst du nicht aber die Brücke kommen, in deren Schatten du von der Heimat träumtest, in der deine Mutter dich vor Erregung zitternd erwartet und dir schon zur Bewillkommnung die Arme öffnet. Du wirst aus deinem schweren Schlafe in dem großen, dunklen Saale mit den weißen Betten erwachen, die in langer Reihe wie die Steine eines Kirchhofes stehen. — Und du, alte Mutter, laß wieder die Arme sinken und dränge den Kuß zurück, der schon auf deinen Lippen schwebt; sie werden sich nur zum Schluchzen öffnen.

(Schluß folgt.)

*

Ausdauer.

Es ist zehn Uhr abends. Er und sie sitzen im Wohnzimmer. Er hat ihr einen Antrag gemacht und wartet ungeduldig auf ihre Antwort. Endlich kommt sie in leise geflüsterten Worten: „Es tut mir schrecklich leid, aber Papa sagt, ich sei noch zu jung, um mich zu verloben." — —

Es ist nach Mitternacht, und die beiden sitzen immer noch an derselben Stelle. Er kann es nicht glauben, daß sein Schicksal endgültig entschieden ist. „Elisabeth," flüstert er, „süße Lilly, wollen Sie mir nicht den Trost geben, daß Sie auf mich warten werden? Antworten Sie, Geliebteste!"

Da ertönt plötzlich aus dem Nebenzimmer eine rauhe Stimme: „Elisabeth!" ruft sie, „wenn der Mensch noch ein bißchen länger dableibt, dann bist du alt genug geworden, seinen Antrag anzunehmen!"

*



Der Einfluß der Wälder auf die Hagelbildung. Während der Waldreichtum eines Landes einen fördernden Einfluß auf die Regenmenge ausübt, wirkt die Ausdehnung der Wälder auf die Hagelbildung hemmend ein. Schon in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stellte man in der Schweiz fest, daß in den waldreichen Kantonen Hagelfälle gar nicht oder doch nur in sehr abgeschwächtem Maße vorkamen, während sie sich nach umfangreichen Abholzungen in ganz erheblichem Maße und teilweise in solchem Umfange und mit derartiger Heftigkeit einstellten, daß sie großen Schaden anrichteten, und man sich genötigt sah, die entwaldeten Gegenden wieder aufzuforsten. Der Erfolg war geradezu überraschend; denn die Hagelfälle nahmen von Jahr zu Jahr in dem Maße an Heftigkeit und Häufigkeit ab, als der Wald im Wachstum fortschritt, um schließlich ganz aufzuhören. Neuerdings kennt man auch aus Deutschland derart charakteristische Beeinflussungen der Hagelbildung durch Wälder. Zwischen Marburg und Gießen waren von altersher die Höhen und Schluchten an der Lahn mit dichten Wäldern bestanden, und von Hagelfällen hatte man seit Menschengedenken in diesen Gegenden nichts gehört. Das änderte sich aber, als vor einigen Jahren in der Gemeinde Hattenhausen ein nur 700 Meter langer und 200 Meter breiter Streifen Waldes niedergelegt und urbar gemacht wurde, wodurch die nördlich und südlich vom Walde belegenen Felder miteinander in Verbindung gesetzt wurden. Die meist von Süden kommenden hagelführenden Gewitterwolken nahmen nunmehr regelmäßig ihren Weg über diesen Streifen Neuland und richteten die ärgsten Verwüstungen an. — Am 2. August 1891 durchzog ein furchtbares Unwetter vom Elsaß her die oberrheinische Tiefebene, die Wetterau, Hessen und den Regierungsbezirk Kassel, um erst im südlichen Hannover zu enden. Von den Wirkungen des Wirbelsturmes abgesehen, hatte der Hagelschlag besonders verheerend gewirkt, und zwar hatten die in der Nähe größerer Waldbestände liegenden Aecker — auch wenn sie in der Zugstraße des Unwetters lagen — viel weniger gelitten, als die vom Walde entblößten oder ihm ferner liegenden Kulturflächen. Diese Erscheinung wiederholte sich auf der ganzen Strecke; nirgends hatte der Wald selbst gelitten. Nach Forstmeister Röhrig, der den Fall eingehend studiert hat, ist das verschiedene Verhalten auf die ungleiche elektrische Spannung zurückzuführen, welche die Erdoberfläche auf bewaldeten bezw. waldfreien Gebieten notwendigerweise zeigen muß. Für die Praxis ergibt sich hieraus die Bedeutung der Aufforstung aller Oedländereien.

*



Ueber „Taafalt", ein neues Pflastermaterial, schreibt der „Prometheus": Die Frage der Verhütung des Staubes auf den Straßen wird — besonders durch den ständig wachsenden Automobilverkehr — von Tag zu Tag brennender. Die bisher versuchten Mittel, Sprengen mit Wasser oder Oel, Teeren der Straßen, Bestreuen mit Viehsalz, haben sich einesteils als nicht genügend wirksam erwiesen, anderenteils scheiterte die allgemeine Anwendung an den zu hohen Kosten. Unter dem Namen „Taafalt" wird nun von einer Londoner Gesellschaft, Dustroy Limited, ein neues Straßenbaumaterial auf den Markt gebracht, das sich durch große Haltbarkeit und sehr geringe Neigung zur Staubentwicklung auszeichnen soll. Das Material besteht aus pulverisiertem Kalkstein oder Granit, etwa 12 Prozent Teer und einer alkalischen Lösung. Die Bestandteile werden gemischt, auf etwa 150 Grad Celsius erhitzt und dadurch, mehr oder weniger chemisch verbunden, in einen Brei verwandelt, der entweder direkt auf den Unterbau der Straße gebracht oder zu Blöcken geformt wird, die nach dem schnell erfolgenden Erhärten wie Pflastersteine Verwendung finden. Eine mit Taafalt gedeckte Straße zwischen Leigh-on-Sea und Westcliff-on-Sea hat sich bei größter Hitze und strenger Kälte sehr widerstandsfähig gezeigt. Sie ist staubfrei, wasserdicht und unempfindlich für Salzwasser und weist gegenüber mit Asphalt gedeckten Straßen den großen Vorteil auf, daß sie nicht schlüpfrig wird. Dabei sollen sich die Kosten des Taafalt nicht höher stellen, als die Straßendeckung mit Asphalt oder einem anderen Straßenbaumaterial.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

40. Jahrgang. ○ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ○ Haupt-Annoncenblatt.

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 286. Sonnabend, den 5. Dezember 1908.

Lieselotte.

Roman von Fritz Gantzer.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er sammelte sorgfältig jedes Blättlein der verblaßten Veilchenblüten und tat sie mit ihren frischen, duftenden Schwestern und dem Tannenzweige von Lieselottens Bilde in ein Kuvert, das er verschloß und mit dem Gedichte in seine Brieftasche steckte. — Lange stand er dann noch vor Lieselottens Bild.

Und ehe er sich abwandte, sagte er leise:

„Nur unsere Freundschaft. Nichts weiter! Aber dies eine ganz. Nicht wahr, mein lieber, treuer Kamerad?"

13. Kapitel.

Der Frühlingsmond brachte nach seinem verheißungsvollen Anfang noch einmal kalte Tage und überraschte sogar mit Schneeflocken. Griesgrämig und unwirsch geworden, schien er sich seiner ersten freundlichen Blicke gar nicht mehr zu erinnern. Der wetterwendische April tat's ihm im Anfang nach. Aber jeder neue Tag wischte dann eine der bösen Falten hinweg. Und als die ersten Schwalben ins Land lugten, um als Quartiermacher für das nachfolgende Gros die alten Nester zu inspizieren, wurde das sonnigte Lächeln Losung und Feldgeschrei.

Solch ein allmähliches, langsames Durchringen vom Wintergrau zum Frühlingsglanz hatten die letzten Wochen auch für Heinz bedeutet. Nach langen Bemühungen war es ihm gelungen, ein Bankhaus zu finden, das seine Verpflichtungen aus der Welt schaffte und dafür Teilhaber an der Kohlengrube wurde. Ein tüchtiger Fachmann nahm die Leitung in die Hand, und ein langsames aber sicheres Aufblühen des Unternehmens nach jeder Richtung hin schien gewährleistet.

Die Freude darüber, daß es nun zu einem ständigen Aufstieg, zu einem fortschreitenden Gelingen kommen würde, konnte Heinz selbst der tolle Klatsch, der gleich nach dem Bekanntwerden der Flucht Sydoniens mit gieriger Wollust über das dankenswerte Objekt herfiel, nicht vergällen.

Manche Stunde verlebte er in Driebusch. Die neuerblühte Freundschaft, die ihn mit Lieselotte verknüpfte, wurde ihm die Oase in der Wüste seines einsamen Lebens und der Quell reiner Freuden — auf die nur mitunter ein Schatten fiel, wenn ein altes, nicht zu ertötendes Aufbegehren nach einem unerreichbaren Glück in ihm aufquoll.

Auch heute kam er von Driebusch zurück. Der Anlaß zu seinem Dortsein war diesmal recht trauriger Art gewesen — man hatte Lieselottens Vater zur letzten Ruhe bestattet. Nun war auch die Jugendgenossin einsam. —

Und das bedachte der Einsame, der im Abendgold des Junitages heimfuhr. Stärker denn je quoll die alte Sehnsucht in seiner Seele auf. Doch daneben stand in alter Klarheit die Unmöglichkeit der Erfüllung.

Ein ungelöstes Band knüpfte ihn. Aber nicht nur das hinderte ihn, werbend vor die Freundin zu treten. Er war davon überzeugt, daß der Stolz einer Lieselotte von Kerkow für den Begriff „die zweite Frau" nichts weiter gehabt hätte, als ein abweisendes Lächeln. — Und dann ganz zuletzt: Er hatte noch nie etwas in ihrem Wesen bemerkt, das auf mehr als Freundschaft für ihn schließen ließ. Sie hatte im Laufe der drei verflossenen Monate selbst ein harmloses Scherzen wiedergelernt, — aber ihr innerstes Fühlen stets mit einer so ängstlichen, spröden Scheu vor ihm verschlossen, daß auch das leiseste Hoffen flugs wieder starb. —

Nach dem Tode ihres Vaters übernahm Lieselotte in Driebusch die Leitung der Wirtschaft.

Keiner freute sich mehr darüber, als Inspektor Wiegandt, der das wohl gewünscht, aber die Erfüllung nicht recht geglaubt hatte.

„Sie pfeift auf alle Männer," erklärte er Mamsell Rose, der er die freudige Nachricht von dem Entschluß der jungen Herrin zuerst überbrachte. „Und sie wird das gute Driebusch aus dem Ff regieren. Denn sie hat Courage und Schneid im Leibe. Na, und solange wir beide noch sind, Mamsell, soll sie sich nur nicht ängstigen, nicht wahr? Wir werden ihr schon unter die Arme greifen, wenn's mal nicht klappen sollte. — Wissen Sie, ich bin eigentlich jetzt ganz froh, daß die Sache mit dem Lindenecker Herrn Essig geblieben ist. Ich dachte immer, er würde sich unser gnädiges Fräulein heiraten. Er muß aber wohl zu denen gehören, die da sagen: „Gebranntes Kind scheut's Feuer."

„Aber ich bitt' Sie, Wiegandt," warf die Mamsell ziemlich spitz dazwischen, „bei uns wäre doch von einem neuen Verbrennen keine Rede gewesen!"

„Freilich nicht! Aber er muß doch wohl kopfscheu geworden sein nach dem ersten Reinfall. Na, und es geht ja auch ganz gut ohne die Heiraterei. Sehen Sie doch uns beide an! Wir haben zeitlebens nichts vom Ehejoch gewußt, und sind darum doch keine Unmenschen! Hatten auch nie Sehnsucht nach dem Schmeckschnack! Oder trugen Sie mal eine kleine heimliche Liebe im Herzen, Mamsell?"

„Nein, Wiegandt!" entgegnete die Holzen scharf, als wenn sie tödlich beleidigt sei. „Aber Sie wohl?" fragte sie dann.

„Na natürlich! Sie sind meine erste und einzige Liebe." Und als er ihr bitterböses, zorniges Gesicht sah, erhob er beschwichtigend die Hand und setzte sarkastisch lächelnd hinzu:

„Was nämlich die Deputatwürste und -Schinken anbetrifft. Wenn die recht groß ausfallen, — dann haben Sie meine intimste Liebe." —

Lieselotte hatte es im Laufe der Jahre nicht an Bewerbern um ihre Hand gefehlt. Kurz vor Heinzens Vermählung hatte sie es einem Rittmeister angetan, einem guten, lieben Kerl mit goldigem Humor, der während des Manövers in Driebusch in Quartier gewesen war. Gleich vom ersten Sehen an war er in sie verliebt gewesen und hatte sein Herz in Driebusch gelassen. Im nächsten Frühjahr war er wiedergekommen, aber nur um sich einen Korb zu holen. Nicht besser war es ein halbes Jahr später einem kleinen, lebenslustigen Oberleutnant von der Infanterie ergangen, der seine Bewunderung für die schöne Tochter seines Quartierwirtes noch offenkundiger an den Tag gelegt hatte, wie sein Kamerad von der Kavallerie, und schon während der Ruhetage in Driebusch energisch Sturm gelaufen hatte. Er war noch gründlicher abgefallen, als der Rittmeister, und hatte später in der Garnison erklärt, daß sein Korb schon mehr der Kiepe einer Hökerschen geglichen habe. — Gut war, daß die beiden Leidensgenossen nicht an gebrochenem Herzen starben.

Tragischer hatte es der Hüne Otterburg genommen. Als ihm das Schicksal seiner beiden Vorgänger zuteil geworden war, hatte er schier verzweifeln wollen, war aber doch nicht ohne jede Hoffnung gegangen, da ihm Lieselotte als Grund für die Abweisung angegeben hatte, sie könne ihren Vater nicht allein lassen. Damit war die Angelegenheit für sie erledigt gewesen.

Nicht für Otterburg. Er wartete hartnäckig und bewahrte ihr ein treues Gedenken, das von der Hoffnung genährt wurde. —

Nun war Herr von Kerkow schon über ein viertel Jahr tot. —

Jetzt kam Otterburg zum zweiten Male.

Lieselotte hatte an diese Möglichkeit nicht gedacht und war erschrocken, als er an einem goldigen Septembertage vorfuhr. Sie kehrte gerade aus dem Garten zurück, wo sie Reineclauden zum Einmachen gepflückt hatte. Sein feierlich-ernstes Wesen sagten ihr genug, und der Gedanke an eine neue Werbung zeichnete auf ihr von einem breitrandigen Gartenhute beschattetes Gesicht die Röte einer lieblichen Verwirrung.

Otterburg deutete ihr Erglühen zu seinem Besten. Dennoch verschwieg er lange den eigentlichen Zweck seines Kommens, als sie sich nachher im Zimmer gegenübersaßen. Er sprach von seinen Ernten und dem schönen Herbst und wurde merklich immer verlegener.

Endlich faßte er Mut. Seine Blicke wanderten noch eine Weile wie hilfesuchend durch das Gemach, und dann begann er.

„Sie sind nun auch eine Einsame geworden, Fräulein von Kerkow, und teilen mein Schicksal."

Lieselotte nickte traurig.

„Es ist bitter, unsere Lieben zu verlieren, Herr von Otterburg. Aber das ist der Welt Lauf. Man muß stille sein und stark, schließlich verharschen auch die tiefsten Wunden."

Sie sah nach ihren Worten träumerisch durch das Fenster, vor dem die goldenen Lichter der Herbstsonne in dem bunten Laube eines Ahorn spielten, und bemerkte es nicht, wie in das Gesicht ihres Gegenübers ein entschlossener Zug trat. Ganz erschrocken zuckte sie zusammen, als er nach einem Kämpfern zu reden begann.

„Das Leben nimmt aber nicht nur, gnädiges Fräulein," sagte er fest, „es gibt auch und baut Wege, der Einsamkeit zu entgehen ... Weshalb soll ich viele Worte machen, Fräulein Lieselotte! Was ich schon einmal tat, zwingt mich mein Herz heute wieder zu tun ... Lieselotte, wollen Sie meine Frau werden?"

So, nun war es heraus. Der Hüne atmete ordentlich erleichtert auf und tupfte sich mit dem Taschentuche die Schweißperlen von der Stirn. Gespannt sah er in Lieselottens Gesicht, auf dem Röte und Blässe schnell wechselten, und erhob sich endlich vor innerer Erregung.

Als die Gefragte immer noch schwieg, sagte er:

„Damals begründeten Sie Ihre Abweisung, Lieselotte. Heute ist jene Motivierung hinfällig geworden; denn die Kindespflicht bindet Sie nicht mehr."

„Sie haben recht, Herr von Otterburg," entgegnete sie nun leise. „Dennoch" ...

„Lieselotte!" flehte er. „Entscheiden Sie nicht in dieser Stunde, ich gebe Ihnen Bedenkzeit, solange Sie wollen."

„O nein, ich will Sie nicht mit unnützen Hoffnungen fortschicken. Es tut mir leid, daß ich Ihnen das sagen muß, aber lassen Sie uns zur endgültigen Klarheit kommen. Ich kann Ihnen nie ein „Ja" geben."

Der große Mann ließ seinen Kopf auf die Brust sinken wie ein gescholtenes Kind und seufzte tiefschmerzlich.

„Warum nicht, Fräulein Lieselotte?" fragte er nach einer längeren Pause gepreßt.

„Weil ich einen anderen liebhabe!" hätte sie schreien mögen. Und doch ging das heute wie damals nicht an.

„Nehmen Sie doch wieder Platz," bat sie, und hören Sie mich ruhig an." Sie wartete, bis er etwas schwerfällig und ungeschickt auf den Sessel niederkam, und fuhr dann fort:

„Ich kann Driebusch nicht verlassen. Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, meine Tage als die letzte Kerkow auf ihm zu beschließen. Und wenn auch Driebusch nicht wäre, so könnte ich Ihnen dennoch nicht folgen; denn ich habe den festen Entschluß — ledig zu bleiben."

Er tat ihr leid, wie er so traurig vor ihr saß, und sie hatte das Bedürfnis, ihm noch etwas Freundliches zu sagen, ehe er ging.

„Ich achte und schätze Sie hoch, Herr von Otterburg, ja, ich kann getrost sagen, ich habe Sie lieb, — wie man eben einen Bruder liebhat, — aber" ....

Otterburg erhob sich. Er winkte mit der Hand.

„Die Wertschätzung meiner Person, gnädiges Fräulein, von der Sie sprachen, ehrt mich, und ich kann Ihnen nur dankbar sein, daß Sie mir dieselbe entgegenbringen — aber ..... nun, zu dem Glück, nach dem ich mich sehnte, wie ein Kind nach dem Lichterglanz des Christabends, ist's zu wenig .... Jedoch Sie haben recht: Man muß stille sein und stark. ... Das ist ein schönes Wort ..... Haben Sie aber auch schon in ihrer ganzen Wucht die Kämpfe erfahren, die ein Aufgeben beschert?"

Er bemerkte Lieselottens tiefunglücklichen Blick, mit dem sie an ihm vorüberjah.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein, ich dachte nicht an den frischen Schmerz, der in Ihnen lebt," sagte er mit tiefem Bedauern im Ton.

Ach, an den Verlust hatte sie bei seiner Frage gar nicht gedacht. Nur das Bild des Jugendgefährten stand vor ihrer Seele. Ja, sie wußte, was es hieß: „Du mußt dich bescheiden!"

Sekundenlang standen sie sich schweigend gegenüber. Otterburg empfand das Peinliche dieses Zusammenseins immer mehr. Als er Lieselotte die Hand zum Abschied hinstreckte, klopfte es. Gleich darauf wurde die Tür geöffnet, und Heinz trat ins Zimmer. Er hatte das Recht, als jahrzehntelanger Freund des Hauses unangemeldet vorzusprechen.

Verwundert blieb er auf der Schwelle stehen, als er in die bewegten Gesichter der beiden Menschen sah. Was war hier vorgegangen?

Er glaubte es zu ahnen und wollte sich diskret zurückziehen.

Ueber Otterburgs Gesicht flog ein schnelles Rot der Verlegenheit, und Lieselotte zuckte zusammen, daß der, an den sie eben mit solcher heißen Innigkeit gedacht hatte, vor ihr stand. Aber als er gehen wollte, hielt sie ihn zurück.

„Du störst nicht, Heinz, bitte, bleib."

„Nein, gewiß nicht, Herr von Düringen," versicherte Otterburg, „ich war eben im Begriff zu gehen." Er verabschiedete sich hastig und verlegen.

Lieselotte begleitete ihn vor das Haus. Vom Wagen aus streckte er ihr noch einmal die Hand hin und sagte: „Leben Sie wohl, Fräulein von Kerkow!"

(Fortsetzung folgt.)

Denkspruch.

Wer erfahren hat, wie merkwürdig schwarz die Nacht unter Umständen sein kann, der weiß auch, welch ein Licht ein einziger Johanniskäfer in den Busch zu werfen vermag.

Wilhelm Raabe.

Der Sohn der Witwe.

Von Georges de Lys. Autorisierte Uebersetzung.

(Nachdruck verboten.)

I.

Sohn einer Witwe. Ihr Kind brauchte nicht Soldat zu werden, brauchte sich nicht dummerweise in Tongking, das schon so viele Mütter in Trauer versetzt hatte, töten zu lassen. Hatte sie denn übrigens nicht dem Vaterlande ihre Schuld teuer genug bezahlt? War ihr Mann, ihr Antoine nicht im deutsch-französischen Kriege gefallen?

Nein, er würde nicht von ihr gehen, ihr Cäsar! Sein Vater hatte diesen kriegerischen Namen für ihn ausgesucht! Den würde man ihr nicht nehmen, den würde sie stets bei sich behalten. Es war ihr recht schwer gefallen, der armen Witwe, ihn zu erziehen, doch heute betrachtete sie mit Stolz, diesen großen, schönen Jungen von 20 Jahren, den sie durch ihre beständige Arbeit ernährt und erzogen hatte. Heute verdiente er den Lebensunterhalt für seine alte Mutter, und sie liebten sich beide so sehr! Den würde man ihr gewiß nicht nehmen!

Dennoch klopften eines Tages zwei Gendarmen an die Tür ihrer Hütte; sie fragten nach Cäsar Viennay und verhafteten ihn, weil er sich nicht zur Aushebung gestellt hatte. Vergeblich machte er sie auf seine Eigenschaft als Sohn einer Witwe aufmerksam; die Gendarmen führten den ihnen gewordenen Befehl aus.

Das von der Mutter angerufene Argument als Sohn einer Witwe verfing nicht; man erklärte, das Vaterland sei in Gefahr, ein Krieg könne jeden Augenblick ausbrechen, und in solcher Stunde müßten alle dienstfähigen Mannschaften zum Abmarsch bereit sein. Dennoch war man nachsichtig mit ihm, beorderte ihn nicht nach Tongking, sondern steckte ihn einfach in ein Linienregiment.

Drei Jahre verflossen langsam, doch endlich nahte die Stunde der Freilassung. Bei seinem letzten Urlaub hatte Cäsar seine Mutter sehr gealtert gefunden, doch in einigen Monaten sollte sein Jahrgang in die Heimat entlassen werden, dann wollte er der Mutter die alten Tage verschönern und ihr ein sanftes, von Wohlbehagen und Zärtlichkeit umgebenes Leben bereiten.

Die arme Frau erwartete in fieberhafter Erregung die Stunde der Rückkehr. Sie hatte große Furcht gehabt, er würde die Expedition nach Tongking mitmachen, nach jenem Lande, das so viel Soldaten verschlang. Noch einige Monate und ihre Angst würde ein Ende nehmen.

Plötzlich erschien in den Zeitungen die Notiz, man hätte eine Reservedivision gebildet. Zu Pas-des-Laniers wurde ein Feldlager aufgeschlagen, und Cäsars Bataillon gehörte ebenfalls dazu.

Der Soldat unterrichtete seine Mutter davon in einem Briefe, in welchem sich seine quälende Aufregung hinter der Lustigkeit der Worte nur halb verbarg. Die arme Alte fand keine Tränen mehr in ihren ausgebrannten Augen; doch ihr Körper beugte sich immer mehr der Erde zu.

II.

Die große Ebene erstreckt sich in unabsehbarer Ferne hinter der mit gelbem Rasen bedeckten, von der heißen Südsonne verbrannten Anhöhe, auf der die Truppen sich lagern und die Pferde einherstampfen. Im Süden brechen sich die Sonnenstrahlen an den steilen Ufern der Nerthe, deren Glanz sie durch die hier und da auftauchenden Schattenrisse noch vermehren. Eine Reihe wellenförmiger, mit spärlicher und verkümmerter Vegetation bedeckter Hügel hebt sich von der übrigen Gegend ab und zieht sich bis nach Norden, wo die leuchtende Fläche des Sumpfes von Berre eine Grenze bildet. Nur der Bach von Cadière, die Dörfer Saint-Victoret und Marignane erscheinen wie zwei durch einen grünen Streifen verbundene Oasen.

Im Mittelpunkte der Ebene, neben den stillstehenden Flügeln einer alten Windmühle erheben sich einige Bretterbaracken; dann entfaltet die endlose Reihe der kegelförmigen Zelte ihre weißen Dächer auf dem rötlichen Boden. Hier und da wirft eine einsame Fichte ihren warmen Schatten, den der scharfe Farbenton einer roten Hose durchbricht. Alles schläft in dem Lager in der Gluthitze des Südens, in der tiefen Ruhe des Hundstages, in dem allein die Grillen ihren unheimlichen und eintönigen Schrei ertönen lassen. Einige Olivenbäume strecken ihre grauen Zweige aus, die sich unter dem Staube beugen. Es ist Sommer, der schwere Sommer der Provence.

Seit einigen Wochen hatte sich die Division hier konzentriert. Ganz zuerst hatte ein lebhaftes Treiben diese trostlose Ebene zu scheinbarem Leben erweckt. Mit dreifarbigen Fahnen bewimpelte Kantinen waren an der Grenze des Lagers errichtet worden. Die Soldaten tranken hier auf die zurückgelassenen Erinnerungen und auf die Zukunft, die sich ihnen eröffnete; die Lieder flogen in klangvollen Tönen von den lachenden Lippen der Rekruten, das Wiehern der Pferde, die dröhnenden Töne der Trompeten, das Knallen der Feuerwaffen bevölkerten diese noch ebenso eintönige und schweigsame Wüste.

Plötzlich war der Typhus mit unerhörter Gewalt ausgebrochen. Die dezimierte Division blieb betäubt und ohnmächtig liegen, die Zelte wurden leer, die Reihen lichteten sich jeden Tag. Lange Reihen von Krankenzügen wanderten von den Zelten nach den Ambulanzen, von den Ambulanzen nach dem Bahnhof; dann fuhr der Zug von dannen und führte die Kranken nach den Hospitälern von Marseille. Diese waren bald überfüllt, man mußte eine Kaserne räumen und diese zum Lazarett umwandeln.

Cäsar war nicht von der Epidemie befallen worden, doch er wurde jeden Tag schwächer; das Heimweh untergrub seine Gesundheit. Manchmal wanderte er mit müdem Schritt über die Landstraße und legte sich abends am Ufer der Cadière neben der Eisenbahnbrücke nieder. Dort schlummerte er halb ein und dachte an nichts mehr, bis ein Pfeifen ihn von dem Nahen des Zuges unterrichtete. Sein Kopf erhob sich müde und fiel sogleich wieder zurück, wenn der Zug nach Süden fuhr. Fuhr der Zug dagegen nach Norden, so folgte er ihm und klammerte sich an ihn mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Gedankens. Er glaubte, das Dampfroß trage ihn nach dem Heimatlande zu der Mutter, die ohne ihn langsam dahinstarb. Lange, nachdem die Waggons verschwunden waren, suchten seine Augen sie noch immer; er trocknete sie schnell, denn er glaubte, nur die Tränen trübten seine Sehkraft; dann sank er nach und nach in seinen Stumpfsinn zurück, dachte aber noch immer weiter an seinen Traum. Dieses Heimweh wirkte krankhaft auf seinen Körperzustand. Der Stabsarzt, der ihn mehrmals traf, fragte ihn, untersuchte ihn und wirkte ihm auf der Stelle einen Urlaub aus. Cäsar eilte nach seinem Zelte, machte ein Bündel aus seinen Sachen und telegraphierte seiner Mutter:

„Sei glücklich, ich komme!"

Für **Nikolaus** empfehle:

Wall- und Haselnüsse 35 uud **39** Pfennig
ff. Spekulatien 47 Pfg.
Ia. Pfeffernüsse 45 Pfg.
Süsse Apfelsinen Dtz. **40** Pfg. 5942

A. Nolte, Ostenstr. 30.

Beste und billigste Einkaufsstelle für Lebensmittel.

Wallnüsse neue per Pfund **28** Pfg.
Haselnüsse sicilian. p. Pfund **35** Pfg.
Weizenmehl 000 p. Pf. **14** Pfg.
Backpulver Dr. Crato's **3** Pakete **20** Pfg
Stampfzucker feink. p. Pfd. **20** Pfg.
Kaisermehl per Pfd. **16** Pfg.
Petroleum hellbrennend a. Ltr. **17** Pf.
Tafelmargarine p. Pfd. **55** Pfg.

Zugabebons! Zugabebons!

Auf Wunsch liefere frei ins Haus.

5937

L. Weinberg.

Kaufmännischer-Verein Schwerte
Ortsgruppe im D. H. V.

II. Vortrag

Donnerstag, 10. Dez. 08, abends 9 Uhr im Hotel Ostermann (W. Brückner).

Thema: **Die Eroberung des Luftmeeres**
mit 100 Lichtbildern.

Vortr.: Herr Hofrezitator **W. Neander, Hannover.** 5926

Einzelkarten Mk. 0,50 bei den Mitgliedern und an der Kasse.

Weinberg's 5936
Haushaltungs-Kaffee
per Pfund 1.—
ist hochfein in Geschmack und Aroma
Verlangen Sie gefl. Zugabebons!

H. Kühnholz
Hüsingstr. 12.
Manufaktur-, Woll- und Weisswaren.
Geschäftsgründung 1870.

Gebe bei Bar-Einkäufen von 3 Mark an bis Weihnachten
10% Rabatt. 5930
Ausgeschlossen sind:
Gestrickte Knaben-Anzüge, Strickgarn und Strümpfe.

Wilhelm
Heppe Nachflg,
Schwerte
hält sich **zum Weihnachtsfeste** den verehrten Einwohnern von Schwerte u. Umgegend zur Deckung Ihres Bedarfes in angeführten Artikeln angelegentlichst empfoh en
Zum Backen: Sämtliche Colonialwaren in nur ausgesuchten Qualitäten, ferner getrocknete Früchte als wie **Apricosen, Birnen, Pflaumen, Aepfel, Pfirsiche, Feigen etc. etc.**
Echte Nürnberger Lebkuchen
Conserven nur erste Marken!
Vor allen Dingen meine bewährten und gut gepflegten Cognacs! (franz. und deutsch).
Medicinal-Weine in allen Preislagen.
Liköre, Rum, Arrac etc. etc.
Parfümerien u. Seifen vom elegantesten bis zum einfachst. Genre. **Eau de Cologne.**
Weihnachts-Kerzen nicht träufelnd.
Lametta, Christbaumschmuck.
Wallnüsse, (echt Marbot.) **Haselnüsse,** (Lambertus und Sicilianer)
Pralinées und Marzipane.
Telephon 278.

Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie am besten und billigsten bei

Beste Ware! Billigste Preise!



Uhren-Hübler
Hörde, Bickefeldstr. 43 u. 56
Telephon 391.
Riesen-Auswahl in:
Regulateure
Freischwinger
Taschenuhren
Wecker
Doubleeketten
Halsketten
Armbänder
Trauringe u. s. w.
Jeder erhält Gutscheine für meine
beliebte Gratiszugabe!

Pelze

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Kürschnerei
Rob. Lippmann
Schwerte. 5915

Der
Dilettanten-Verein „Niegedacht"
Wandhofen
feiert am **Sonntag, d. 6. Dezember,** im Lokale des Herrn **Falkenberg** ein
geschlossenes
Kränzchen
durch **Theater und Tanz.**
Auf Wunsch hilft der Turnverein **„Turnerbund-Schwerte** das Fest durch Aufführung eines **Aufmarsches** verschönern.
NB. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
— Anfang 6 Uhr. —
5912 **Der Vorstand.**



5968

„Zum Teufel mit dieser miserablen Brühe! Warum kaufst du nicht

Wilkes Kaffee,
dort gibt es täglich frisch gebrannten
Bahnhofstraße 25
Willy Wilkes.

Hermann Kornblum

Kaufet keine unnützen Weihnachtsgeschenke, sondern praktische, solide Bedarfsartikel

wie Ihnen letztere in gediegener grossstädtischer Auswahl in allen Abteilungen meines Kaufhauses geboten werden!

Hermann Kornblum

Wegen Inventur und Neubau grosser Räumungs-Verkauf

zu extra billigen Ausnahme-Preisen.

Stammhaus und Haupt-Geschäft: Hagen i. W.
97, 99, 110 Frankfurterstr. 97, 99, 101.

EINGE- TRAGENE SCHUTZ- MARKE

Gegründet 1888.

Am Sonntag, den 6. Dezember d. J. u. allen folgenden Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Zweigniederlassungen: **Wehringhausen** am Kaiserplatz. **Altenhagen** Wittekindstr. 1—3.
Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Altena, Schalksmühle, Altenvoerde, Essen.

5923

Kaufhaus
Otto Marx, Schwerte

Ostenstrasse 20.

Spezial-Angebot für Weihnachten!

Abteilung Wäsche

Damenhemd 95 ₰
aus Chiffon, vollständig lang
Stück 3.90 bis

Damenbeinkleider 95 ₰
aus Chiffon und Biber . . . . . ,
Stück 2,90 bis

Damen-Nachthemden elegant gearbeitet
in jeder Preislage.

Herren-Chiffonhemden } in jeder
Herren-Chiffonhemden } Preis-
Herren-Nachthemden } lage

Knaben- u. Mädchenhemden
— in jeder Grösse vorrätig. —

Kleiderstoffe, Samt- und Seidenstoffe

Cheviot 88 ₰
reine Wolle per meter 2.25, 1.75, 1.35

Satintuch u. Kammgarn 1.68
Meter 4.20, 3.25, 2.80, 2.25, 1.95,

Kostümstoffe
bis 130 cm breit für Jackenkleider geeignet
in grosser Auswahl.

Seidensammt 1.38
für Blusen in vorzüglicher Ausmusterung
Meter 3.25, 2.75, 1.95,

Reinseidene Blusenstoffe 1.88
Meter 3.25, 2.75, 2.25, 1.98,

Damenkonfektion

Kostümröcke 4.90
geschmackvoll gearbeitet . . . . .
15.—, 12.—, 10.—. 8.—, 6.—,

Damen-Paleto's und Jacketts
in jeder Preislage.

Kinder-Capes und Jaketts
extra billig.

Damenblusen
in Seide, Sammet- und Wollstoffen
ausserordentlich preiswert.

Damen- u. Herren-Geschenkartikel

Handschuhe, seid. Tücher, Corsets, Schirme, Cravatten, Kragen, Chemisettes etc. in grosser Auswahl.

Sonntag, am 6. Dezember cr. bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Restaurant z. Glocke
am Markt.

Großes 5917
Preis-Billardspiel
am Sonntag, den 6. Dezbr.
Als Preise
20 lebende Gänse.
Zu reger Beteiligung ladet frdl. ein
Georg Sahrhage.

Hochfeines, wenig gebrauchtes
Pianino
ist mit 10jähr. Garantie sehr billig zu verkaufen. 5655
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15.

Weihnachts-Präsent-Kistchen
aller Preislagen in geschmackvollster Ausführung und nur guten Qualitäten liefert zu billigsten Preisen
Adolf Heinrich,
Inh. Gerh. Schmidt
Cigarren-Import
5916 Schwerte-Ruhr
Hüsingstraße Nr. 28.

Nikolaus
Wall- und Haselnüsse, Apfelsinen, Spekulatius, Pfd. 100 u. 60 Pfg. Nürnberger Lebkuchen, Plätzchen u. Pfeffernüsse, Aachener Lambertz-Printen bei 5895
Ernst Klein.

Landbutter-Ersatz
ff. Margarine per Pfund 95 Pfg.
3935
empfiehlt **L. Weinberg.**

Schmücke dein Heim 5934
mit
Weinberg's-Tapeten
Die erste Sendung neuer Tapeten ist eingetroffen; Sie finden darin herrliche Muster zu staunend billigen Preiten.

Hinweis!
Der heutigen Ausgabe ist ein Prospekt der Firma Sally Schlesinger-Hagen, betr. Ausverkauf wegen Umbau beigelegt, auf welchen wir ganz besonders aufmerksam machen.
Die Geschäftsstelle.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

der Firma **D. Treu Nachf., Schwerte** Hüsingstr. 1

Mein diesjähriger Ausverkauf bietet günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Waren jeder Art. Bedeutende Preisermäßigung in allen Abteilungen. Besonders billige Auslagen von Waren auf Tischen für Weihnachts-Geschenke passend, Parterre und 1. Etage.
Gekaufte Geschenk-Artikel werden auf Wunsch aufbewahrt und bis zum 15. Januar umgetauscht.

— Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 5 Mark an ein hübsches Geschenk! —

Sonntag bleiben meine Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet! 5920